

auf dem offenen Marktplatz sein Gemüse, seinen Kohl (nicht bildlich zu nehmen) und — einen Schnupfen holen muß. Die neue Markthalle läßt eben immer noch auf sich warten und ich glaube stets noch, der Magistrat hat die Absicht, das alte Theater als solche zu benutzen. In wenigen Wochen wird's ja leer und was soll man dann sonst mit dem alten Hause anfangen? Bereits Mitte Oktober wird der Umzug stattfinden und verwaist wird dann das alte Theater stehen. Im Buffet wird man vergeblich den lieblichen Goulasch-Duft suchen und verschwinden werden die Bilder aller Künstler, die dort jetzt noch so friedlich nebeneinander an den Wänden hängen (die Bilder natürlich). Und mit ihnen auch Direktor Hepl's Bild. Daß er zur Zeit der Aufnahme noch nicht Kurdirektor war, das ist sehr leicht zu erkennen; er trägt nicht einmal den Cylinder auf der linken Kopfseite! Wozu nicht ein Cylinder alles gut ist, das konnte man bei dem Jubiläum des Gymnasiums deutlich sehen. Angstströhen sah man da — ich sage Ihnen, man hätte sie auch zur Dampfheizung benutzen können. Aber vom Dampf will ich nicht reden, ich bin kein Freund davon, selbst nicht einmal von Dampfbahnen; ich ziehe die elektrischen Bahnen bei Weitem vor. Man sieht bei ihnen keinen Dampf und man — riecht ihn nicht; außerdem machen sie fast kein Geräusch, oder ist Jemand von Ihnen, meine Verehrtesten, jemals durch die elektrische Bahn nach Sonnenberg schon belästigt worden? Wie schön wäre es, wenn sie schon im Betrieb wäre, dann hätten doch am vorigen Sonntag nicht so viele Leute von der Sonnenberger „Kerb“ zu Fuß hierher laufen müssen.

werden zu sollen. Die Amerikaner haben gerade keinen Ueberfluß an Männern von der Geradheit und Redlichkeit Cleveland's. In Südamerika dauern die bürgerlichen Wirren ohne Aussicht auf eine Besserung fort. Auf den heiß umfrittenen Samoainseln in der Südsee sind die Verhältnisse ganz und gar unhaltbar geworden; mit der Regierung in der bisherigen Weise will es absolut nicht weiter gehen. Die Deutschen, die dort unter den Weissen in der großen Mehrheit sind und auch zu den Verwaltungskosten am meisten beitragen, vertreten heute entschieden als je zuvor die Forderung, die Samoainseln sollten dem deutschen Reiche einverleibt werden.

Die wackeren Chi- und Japanesen haben eine Zeitlang weniger an die Verrichtung neuer Kriegsheldenthaten denken können, weil sie mit der Verwirklichung ihrer Pimpfversuche alle Hände voll zu thun hatten. Auch in Ostasien kostet das Kriegsführen Millionen, und so hat man denn auch nach Millionen sich umsehen müssen. Nicht ganz billig ist wohl die Finanzbeschaffung gewesen, die europäischen Bankiers wissen schon sich zu sichern, wenn sie auch wenig an die denken, welchen sie fragwürdige Papiere aufhaken. So kann nun also das Kriegsführen und Schlachtenslagen wieder losgehen. Nur daß die kriegsführenden Staaten gar zu viel von ihrem eigenen Heldenthum sprechen, und das macht die Sache verdächtig.

Politische Uebersicht.

Die Regierung

lenkt jetzt ihre Aufmerksamkeit auch auf den in vielen großen Städten zu Tage getretenen Bauschwindel. In dem Gesetzentwurf, betr. die Abänderung der Unfallversicherung, wird von den gewerbmäßigen Bauunternehmern gesagt:

„Reist mittellos und zahlungsunwillig, verstehen sie es, mit Hilfe von Bauhelfenveräußerern und Baugeldverleiheren Schiedungen vorzunehmen, welche es Demjenigen unmöglich machen, Befriedigung seiner Ansprüche zu erhalten, welchem sie nicht gütlich gerecht werden wollen. Zu den nicht Befriedigten, gehören auch die Berufsgenossenschaften; denn diese erhalten von den schwindlerischen Bauunternehmern trotz der bei dem anhaltenden Baue zahlreich vorkommenden Unfällen, niemals eine Zahlung. Die aus derartigen Verhältnissen entstehenden Mißstände haben schon im Krankenversicherungsgesetz zu der Ausnahmevorschrift geführt, daß bei der Einziehung der Arbeiterbeiträge die Vermittelung solcher Unternehmer, die mit der Ausführung der Beiträge im Rückstande geblieben sind und deren Zahlungsunfähigkeit im Zwangsversteigerungsverfahren festgestellt worden ist, durch obrigkeitliche Anordnung ausgeschlossen werden kann. Diese Vorschrift läßt sich auf die Unfallversicherung nicht ohne weiteres übertragen, weil hier die Beiträge nur von den Unternehmern aufzubringen sind. Die Regierung glaubt nun einen neuen Weg in dem unter den Bauunternehmern weitverbreiteten Brauch gefunden zu haben, den Bauherren bestimmte Beträge für die Arbeiterversicherung in Rechnung zu stellen, so daß tatsächlich die Bauherren die Lasten der Unfallversicherung aus den Baubetrieben zu tragen haben.“

An dieses auf dem privatrechtlichen Vertrage zwischen Bauherren und Bauunternehmern beruhende Rechtsverhältnis ist nach dem Entwurf eine gesetzliche Regelung in der Weise angeschlossen worden, daß in Fällen der geschilberten Art nach obrigkeitlicher Prüfung und Anordnung dem Bauherren eine Haftung für die Beiträge der damit rückständigen Bauunternehmer auferlegt werde. Die von solchen Anordnungen betroffenen Unternehmer sollen verpflichtet sein, diese vor der Uebernahme eines auf ihr Bauunternehmer bezüglichen Auftrages dem Auftraggeber vorzulegen. Im Unterlassungsfalle kann auf Gefängnis neben Geldstrafe bis zu 3000 Mark erkannt werden.

Mac Mahon und Manteuffel.

Infolge eines jüngst veröffentlichten Briefes des Mar-

schalls Mac Mahon an den General Manteuffel hat ein Redacteur des Ganlois einen früheren Kameraden Mac Mahons über diese Vorgänge ausgefragt. Der Kamerad erklärte, daß Mac Mahon diesen Brief auf ausdrücklichen Wunsch und unter dem Dictat des Präsidenten Thiers geschrieben habe.

Manteuffel hatte sich zu Mac Mahon gegeben, dem Commandanten der Armee, die gegen die Commune im Felde stand, seine Achtung zu bezeugen.

„Derr Marschall“, sagte Herr v. Manteuffel, „ich habe es mir zur Ehre gemacht, Sie zu besuchen und dem tapfern Soldaten noch einmal meine Ehrerbietung darzubringen.“ Gleichzeitig reichte er ihm die Hand.

„Erlauben Sie, Herr Marschall“, antwortete Mac Mahon, „Ihnen für Ihren Besuch zu danken, aber ich kann die Hand nicht nehmen, die Sie mir bieten. Die Folgen des Sieges haben sich außerordentlich rigoros für uns erwiesen, und viele Dinge haben sich in diesem Kriege nicht sogetragen, wie sie hätten sollen. Unter diesen Umständen kann ich loyaler Weise Ihnen nicht die Hand geben.“

Der Chefcommandirende der deutschen Occupationstruppen sprach hiervon mit dem Kriegsminister General de Cisse, und dieser ging sofort zu Thiers, der kaum davon gehört hatte, als er sich auch schon die Haare raufte und rief:

„Da hat uns der Marschall eine nette Sache eingebracht, da sind wir in einer netten Lage.“

Und der Präsident der Republik beauftragte den General Cisse, sofort den Marschall Mac Mahon zu ihm zu bescheiden.

„Was wollen Sie nur“, sagte dieser zu Thiers, „es war stärker als ich (c'était plus fort que moi), ich konnte ihm nicht die Hand geben, es war mir einfach unmöglich. Ich bedauere auch gar nicht, was ich gethan habe, und würde es gegebenen Falles noch einmal thun.“

Aber Thiers sagte die Sache anders auf.

„Haben Sie gegen ihn persönlich etwas einzuwenden?“ fragte er den Marschall.

„Durchaus nicht.“

„Nun gut, so schreiben Sie ihm ganz einfach zum Beispiel Folgendes.“

Und Thiers dictirte ihm einen Brief, in welchem sich der Marschall höflichst entschuldigte.

Deutschland.

* Berlin, 23. August. (Hof- und Personalnachrichten.) Die gestrige Abendtafel Ihrer Kaiserlichen Majestäten fand um 8 Uhr auf der Pfaueninsel statt. Zu derselben waren auch der deutsche Botschafter am Wiener Hofe, Graf Philipp zu Eulenburg, und der Corbette-Capitän v. Ufedom mit Einladungen beehrt worden. — Heute früh um 7 Uhr unternahm Se. Majestät der Kaiser eine Pirschfahrt nach dem Wildpark. — Se. Kgl. Hoheit Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, hat sich gestern von Bremen nach Hannover begeben und dürfte am 1. September von der Truppeninspektion nach Berlin zurückkehren. — Se. Kgl. Hoheit Prinz Christian von Dänemark verabschiedete sich nach der gestrigen Frühstücktafel im Neuen Palais von Ihren Majestäten und fuhr von Potsdam aus mittels Sonderzuges nach Berlin, von wo Abends die Weiterreise erfolgte. — Der Staatsminister Graf Herbert v. Bismarck-Schönhausen ist nebst Gemahlin gestern Abend aus Schönhausen hier angekommen.

— (Reichseinnahmen.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Vom 1. April 1894 bis Ende Juli sind dem Deutschen Reiche von Zolleinnahmen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmen zur Anschreibung gelangt! Zölle Mk. 126,776,372 (gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres + Mk. 15,137,429), Tabaksteuer Mk. 3,124,953 (+ Mk. 76,771), Zuckersteuer Mk. 24,561,810 (+ Mk. 3,936,152), Raichbottich- und Branntweinmaterialsteuer Mk. 2,822,512 (+ Mk. 854,536), Wechselstempelsteuer Mk. 2,741,120 (+ Mk. 17,793).

— (Der Abgeordnete Hilwardt) hat, wie die „Staatsbürgerzeitg.“ mittheilt, nunmehr die Aufforderung zum Antritt der dreimonatigen Gefängnisstrafe wegen Verleumdung des preussischen Beamtenhums erhalten. Er muß sich bis zum 28. August in Blißensee melden.

Varzin, 24. August. Für die auf den 16. Sept. angekündigte Huldigungsfeier von Deutschen aus der Provinz Posen zum Fürsten Bismarck werden schon jetzt Dispositionen getroffen. Bei regnerischem Wetter wird Fürst Bismarck die geplante Huldigung in der Hammermühle entgegennehmen. Der Gesundheitszustand der Fürstin bessert sich andauernd.

Thorn, 24. August. Kaiser Wilhelm wird, nachdem er am 22. September einer Festungsübung hieselbst beigewohnt und die Stadt Thorn besucht hat, sich sogleich nach Theerhude zur Jagd begeben und dort bis Anfang Oktober verbleiben.

Ausland.

Frankreich. Die französische Marineverwaltung hat soeben den zweiten Bericht des Generals Dobb's entgegengenommen, welcher den letzten Feldzug in Dahomey und die Gefangennahme Behanzin's betrifft. Am 30. August 1893 übernahm der aus Frankreich zurückgekehrte General wiederum das Commando der Kolonne. Behanzin bemühte sich damals auf Anrathen des englischen Journalisten Jackson, des Herausgebers einer Wochenschrift in Lagos, Unterhandlungen mit Frankreich anzuknüpfen, um Zeit zu gewinnen. General Dobb's ließ sich durch die falschen Vorpiegelungen des Regenten nicht täuschen und setzte den Vormarsch fort. Der General bedauert jedoch, daß die Bieferung der mehrfach dringend verlangten Auf-

runngsmittel für seine Truppe sich bedeutend verspätete. In sehr eingehender Weise schildert der Bericht die Art und Weise, in der Behanzin sich von einem Dorf zum anderen flüchtete und in den Waldesdickichten versteckt hielt. Das ganze Land war bereits unterworfen, es fanden keine Gefechte mehr statt, aber die Hauptaufgabe, sich der Person des Königs zu bemächtigen, blieb noch bestehen, und diese war weitaus die schwierigste. Der König hatte nur ein ganz kleines Gefolge bei sich, mit dem er Nachts seine Kreuz- und Querverwanderungen fortsetzte, des Tags sich in Gebüsch oder verlassenen Hütten verborgen hielt. Endlich, am 25. Januar 1894, ist Behanzin, dem es an Lebensmitteln fehlte, gezwungen worden, sich zu ergeben, und der Feldzug ward hierdurch endgiltig zum Abschluß gebracht. Der General spendet seinen Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften das höchste Lob und gesteht, daß es ihm ohne deren Opferwilligkeit und Energie nie gelungen wäre, den Feldzug zu einem günstigen Abschluß zu bringen.

Italien. Der im 25. Lebensjahre stehende Erbprinz Viktor Emanuel, gegenwärtig Brigadegeneral in seiner Geburtsstadt Neapel, hat bei Gelegenheit seines nächsten Geburtstages (11. November) die Ernennung zum Generallieutenant zu erwarten. Die Ereignisse in Sizilien haben dazu geführt, die bisher bestandene Absicht, ihn auch als Divisionscommandanten in Neapel zu belassen, aufzugeben. Der König beschloß, ihm alsbald und noch vor seiner Beförderung den Befehl über die Division von Palermo anzuvertrauen. Es ist selbstverständlich, daß dieser Entschluß im engen Zusammenhang mit dem Wunsche des Monarchen steht, den Sizilianern einen Beweis seiner landesväterlichen Zuneigung, die durch die trüben und unheilvollen Zeiten nicht erschattet worden ist, zu geben und seinerseits zur Beseitigung der Folgen der Wirren beizutragen. Der Neapler „Don Marzio“, dessen nahe Beziehungen zum Ministerpräsidenten bekannt sind, äußert sich darüber:

„Der König, der mit tiefem Herzeleid die schöne Insel durch Blut bedeckt und durch das Unglück heimgesucht sah, gibt von Neuem einen Beweis seines Feingefühls und seines edlen Herzens, indem er seinen Sohn als Divisionsbefehlshaber zu den Sizilianern schickt. Der Beschluß des Monarchen ist von einer so echten und tiefen Empfindung eingegeben, daß jedes Wort des Lobes überflüssig ist. Die Gegenwart des einzigen Sohnes des Königs auf der Insel, auf welcher noch die jüngsten Schrecken nachklingen, wird die beste Befriedigung der Zusage sein, daß Alles gethan werden wird, damit die Inselbevölkerung nimmermehr durch Agitationen gestört werde, die immer zum Schaden der Schwachen und den Lockungen nichtiger Reize begeistert Nachgebenden ausschlagen müssen.“

Rußland. Es ist nun festgestellt, daß die Ermordung eines russischen Generals nichts mit anarchistisch-nihilistischen Plänen zu thun hat, sondern lediglich auf einen An von Privatrage zurückzuführen ist. Durch die traurigen Verhältnisse, die in der russischen Landwirtschaft obwalten, hat bekanntlich ein großer Theil von Besitzern seine Güter nicht mehr halten können, die nun unter Subhastation kamen. In die herrenlos gewordenen Besitzungen sind nun deutsche Kolonisten eingerückt, für deren eifrige Thätigkeit die Russen besonders dankbar sein sollten. Denn die Deutschen zeigen sich der tragen und in Trunk versunkenen russischen Landbevölkerung, wie sie den Boden bebauen muß. Statt dessen geht das Heken gegen die deutschen Kolonisten, nur weil dieselben Deutschen sind, von Neuem wieder los, und die Stodrußen verlangen, herrenlos gewordene Landbesitzungen dürften nur an Nationalrußen weiter gegeben werden. Also lieber mag Alles verfallen, mögen auf den Aedern Dornen und Dornen wachsen, wenn nur keine deutsche Hand eine Pflugschaar darüber hinwegführt. Weshalb Rußland auf keinen grünen Zweig kommen kann, hier sieht man es.

Stadtverordneten-Sitzung.

*. Wiesbaden, 24. August.

Anwesend unter dem Vorsitze des Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius 32 Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums, sowie seitens des Magistrats die Herren Bürgermeister Geh. und Beigeordneter Körner.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Herr Vorsitzende der Versammlung Kenntniß von einem an ihn als Delegirten des Stadtverordneten-Kollegiums bei der Jubiläumsfeier des Kgl. Gymnasiums gelangten Dankschreiben des Lehrerkollegiums.

Der Magistratsvorlage betr. die veranschlagte Benutzung der städt. Schulhöfe als Jugendspielplätze wurde zugestimmt, nachdem Herr Bürgermeister Geh. den Antrag erläutert hatte. Danach hat der Magistrat betr. die Errichtung von Schulplätzen die in Frage kommenden Plätze für nicht geeignet erachtet und zog daher in Erwägung, ob es sich nicht empfiehlt, die Kinder unter Aufsicht der Lehrer und Bedienen in den Schulhöfen spielen zu lassen. Eine Kommission hat die Angelegenheit geprüft und empfiehlt, in den größeren Schulhöfen der Bleich-, Casten-, Schulberg- und Lehrsträßschulen vorerst für Knaben Sommer- und schulfreie Nachmittage 2 Stunden unter Aufsicht der Lehrer geordnete Spiele der Schüler fakultativ einzuführen und den Lehrern die Stunde mit 1.50 Mk. zu vergüten. Der Magistrat hat nicht obligatorisch ins Leben treten zu lassen und den beantragten Lehrern je eine Pauschalsumme von 250 Mark zu bewilligen. Knaben aus anderen Schulen sollen zur Theilnahme an den Spielen zugelassen werden.

Die Magistratsvorlage betr. 1) die Festsetzung eines Fluchtlinienplanes für eine Verbindungsstraße von der Waldmühlstraße nach dem Blase „Unter den Eichen“, 2) die Abänderung des

Fluchlinienplan des Marktfeldes längs des „Einhorn“ wurden zur Prüfung an den Bau- und 3) betr. den Verkauf einer kleinen städtischen Grundfläche an der Bachmayerstraße wurde zur Prüfung an den Finanz-Ausschuss verwiesen.

Ueber die Magistratsvorlage betr. die Einsetzung einer gemischten Deputation für die Beratung des Finanzplanes der Stadt Wiesbaden im Anschluß an die Ausführung des Kommunal-Abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 berichtete Herr Hef über die Vorschläge des Magistrats, die im Druck an die Mitglieder des Stadtverordneten-Kollegiums verteilt sind. Der Magistrat hat seinerseits 5 Mitglieder in die Deputation gewählt. Die Versammlung beauftragte ihren Wahl-Ausschuss 9 Mitglieder für diese Deputation vorzuschlagen.

In die Tages-Ordnung eintretend gab die Versammlung zunächst das Gesuch des Schmiedemeisters Herrn Wilhelm Göbel um Herabsetzung des Zinsfußes von 4 1/2 auf 4 pSt. für ein aus städtischen Fonds dem Gesuchsteller dargelehenes Kapital an den in dieser Angelegenheit zuständigen Magistrat zur Erledigung ab.

Dem Antrage des Magistrats entsprechend wurde, nachdem die Fluchlinie vor den Zischen und Heiser'schen Grundstücken festgelegt war, nunmehr die ganze westliche Fluchlinie der Grabenstraße festgelegt und auf Antrag des Bauausschusses, Namens dessen Herr Reusch referierte, genehmigt.

Auf den Antrag des Bauausschusses (Berichterstatter: Herr Altmann) wurde beschlossen, die Fluchlinie der Scharnhorststraße mit 12 Meter Straßen- und 4 Meter Vorgarten-Breite festzusetzen, und bezüglich der Höhe der dort zu errichtenden Gebäude die baupolizeilichen Vorschriften gelten zu lassen.

Ueber die künftige Erwerbung 1) einer Wiesensfläche von 80 Ar 37,75 A-M. im Klosterbruch für 1807,55 Mark und 2) einer in die Mauritiusstraße fallenden Grundfläche von 0,75 A-M. aus der Seib'schen Besitzung zum Preise von 135 Mark oder 450 Mark per Ruthe berichtete Namens des Finanz-Ausschusses Herr Reusch. Beide Verträge werden genehmigt.

Ueber die Erwerbung eines Grundstücks bei der alten Gasfabrik wurde in geheimer Sitzung verhandelt.

Auf Antrag des Wahlausschusses (Berichterstatter Herr Reusch) wird gewählt als Mitglied: a) der Krankenhausdeputation an Stelle des Herrn Stadtrath Videl Herr Stadtverordneter Kaufmann, b) des Rechnungsprüfungs-Ausschusses an Stelle des Herrn Videl Herr Stadtverordneter J. J. Maier und an Stelle des Herrn Stadtverordneten Herrmann Herr Stadtverordneter W. Müller, c) als Schiedsmann für den 3. Bezirk an Stelle des Herrn Stadtrath Videl Herr Hofkonditor Adolf Roeder und d) als Mitglieder einer gemischten Kommission zur Prüfung der Brühlbrunnen-Angelegenheit die Herren Stadtverordneten Dr. Bertram, Reusch und Dr. Alberti.

Es folgte hierauf geheime Sitzung.

Eine zweite Sonntag-Ausgabe des „General-Anzeiger“ gelangt morgen (Sonntag) früh zur Ausgabe.

Locales.

Wiesbaden, 25. August.

— Anlässlich der Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers zur Einweihung des neuen Kgl. Theaters am 18. Okt. haben die Stadtverordneten die Kosten zum würdigen Empfang des Monarchen bewilligt, indem sie die Höhe derselben vertrauensvoll dem Magistrat überlassen haben.

* **Repertoire der Königl. Schauspiel.** Sonntag, den 26. August: „Martha“. Montag, den 27.: „Rarich“. Rarich: Herr Lepanto vom Königl. Hoftheater in Stuttgart als Gast. Dienstag, den 28.: „Egmont“. Mittwoch, den 29.: „Cyprienne“. „Paul und Virginie“. (Ballet). Donnerstag, den 30.: Oper. Sonntag, den 2. September: „Das Testament des großen Kurfürsten“.

* **Residenz-Theater.** Morgen Sonntag geht neuerstudiert das 1. St. mit großem Erfolg gegebene vieraktige Lustspiel „Sie wird geküßt“ von Natalie von Schiruth und G. von Anderten in Scene.

* **Die Hundstage** sind gestern zu Ende gegangen und mit ihnen wie es scheint, auch das Hundewetter. Eine ungetreue Freundin, die vor beinahe 50 Tagen verschwunden war, hat sich wieder auf kurze Zeit zur höchsten Freude aller ihrer Verehrer blicken lassen. Zwar schaut sie nur bisweilen verschämt durch ihren duftigen Wolkenfächer, ihre schönste Pracht, die blaue Himmelskrone, fehlt ihr noch und bald wieder zieht sie ihre dunkle Gardine wieder vor, hoffentlich tritt nun eine Besserung zum Besseren ein zu Ruh und Frommen der ganzen Menschheit.

D. W.-V. **Zur Weingährung mit sog. „Weinbelsche“.** (Eine nothgedrungene Warnung an die Weinbau treibende Bevölkerung.) Von geschätzter Seite wird und geschrieben: In den Kreisen der Weinprobanten wird die Frage der Vergährung des Traubenmostes unter Zusatz von reinen Hefen seit einigen Jahren recht häufig erörtert. Da jedoch in der neuesten Zeit von „Kellereiartikelfabrikanten“ den Praktikern sog. „Weinbelsche“ in umfassen, in großem Maßstabe betriebenen Flugblättern angeboten wird und letztere zur Verbreitung sogar den Bürgermeistern der Weinbau treibenden Gemeinden in vielen Exemplaren zugesandt werden, ist es geboten, hierauf etwas näher einzugehen, um so anderen Falles nur zu leicht eintretenden Benachteiligungen nach Möglichkeit vorzubeugen. Eingehende wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahre haben außer allem Zweifel festgestellt, daß es verschiedene Weinbelschen mit verschiedenen Vergährungsvermögen und auch verschiedener Bouquetbildung giebt. Es liegt hierdurch nahe, nach dem bei anderen Zweigen der Gährungslehre bewährten Verfahren, mittelst Desinfizans auch die Traubenmoste einer möglichst reinen Vergährung auszuheben und so in denselben sonst möglichen, den Wein benachteiligenden Vorgängen vorzubeugen. Obwohl die bisherigen wissenschaftlichen Untersuchungen und die von Seiten der Praxis angestellten Versuche in dieser Hinsicht zu recht beachtenswerthen Ergebnissen geführt haben, sind dieselben aber doch noch nicht ausreichend, um ein bestimmtes, für alle praktischen Verhältnisse in gleicher Weise anwendbares Verfahren in Betreff der Benutzung von reinen Hefen bei der Weingährung zu geben. Es muß vor der Hand jeder weiteren wissenschaftlichen Aufklärung auch noch eine entsprechende Abänderung des Anwendungsverfahrens folgen, um für die verschiedenen in Betracht kommenden Fälle das Richtige zu treffen. Weiterhin ist die Reinzucht der Weinbelsche und die Auswahl der für die speziellen Zwecke passenden Hefen eine schwierige Sache und kann dieselbe nur von demjenigen vollständig beherrscht werden, welcher, vermöge mehrjähriger wissenschaftlicher Beschäftigung

mit den verschiedenen hierin einschlagenden Dingen und durch völlige Vertrautheit mit den für die Praxis maßgebenden Gesichtspunkten, sich in dieser Frage vollkommen zu Hause befindet. Nach dem Mitgetheilten wird kein Zweifel darüber bestehen, daß der Praxis bei einem eventuellen Bezug an Hefe nicht Vorsicht genug angerathen werden kann und derselbe vor allen Dingen nur dort erfolgen darf, wo volle Garantie genauer Sachkenntnis und Erfahrung gegeben ist. Es werden daher nur diejenigen Stellen das Richtige und Brauchbare zu bieten im Stande sein, deren Leiter den erwähnten vielseitigen Anforderungen vollkommen zu entsprechen vermögen. Wenn daher der Praxis in der geschilderten Weise sogenannte reine Weinbelschen unter noch besonders bestechend klingenden Namen ihr zum Verkaufe angeboten werden, so ist denselben gegenüber die allergrößte Vorsicht anzurathen. In dem vorliegenden Fall dürfte aber nicht laut und eindringlich genug noch speziell davor gewarnt werden, weil der Inhalt der Flugschrift in fast jeder Zeile erkennen läßt, daß es sich um ein Unternehmen handelt, bei welchem eine vollständige Unkenntnis der Sache obwaltet. Auf den Inhalt des Reclameschriftstückes näher einzugehen, ist nach dem Gesagten nicht nöthig. Es sei nur betont, daß gleich der erste Satz desselben mit einer Unwahrheit beginnt, und die übrigen Sätze Dinge als feststehend anführen, welche entweder als blühender Unfuss zu bezeichnen sind oder noch durchaus der Untersuchung harren. Es ist thatsächlich festgestellt, daß Hefen in den Handel gebracht wurden, welche keineswegs rein und dazu noch effizient waren und, soweit sie verwendet wurden, den damit erzeugten Wein schon in ganz empfindlicher Weise benachteiligten mußten. Es liegt nahe, daß durch solche Reclamen betriebe Praktiker recht bald eigenartige Erfahrungen machen dürften. Sie werden aber dadurch ganz das Vertrauen zu einer Sache verlieren, welcher ein sehr gesunder Kern innewohnt und dann von dem ganzen Verfahren nichts mehr wissen wollen, dessen weiterer Ausbau doch sehr erwünscht ist. Es kann also zum Schlusse nicht eindringlich genug empfohlen werden, die Hefe nur von einer Stelle zu beziehen, von der für die ganze Züchtung und Abgabe derselben eine Garantie gegeben ist und welche auch für die einzelnen Fälle die erforderliche richtige Anleitung zur Verwendung zu geben vermag.

* **Mit klingendem Spiel** ist heute früh 5 Uhr das erste Bataillon des Inf.-Regts. von Gersdorff (Hess.) Nr. 80 aus der Kaserne nach dem Taunusbahnhof abgerückt, von wo es mittelst Sonderzug in das Manderterrain bei Marburg beordert wird.

* **Gurhaus.** Wir machen unsere Leser auf das übermorgen (Montag) Abend im Gurhause stattfindende Vocal- und Instrumental-Concert unter Mitwirkung des Männerges.-Vereins „Concordia“ nochmals aufmerksam. Wie wir aus den Concerten dieses Vereins wissen, hat sich derselbe unter der echt künstlerischen Leitung des Herrn Musikdirectors Wilhelm Weiss zu einem der besten rheinischen Männergesangs-Vereine emporgeschwungen. Sein diesmaliges Programm wird wieder den Beweis für den Fleiß und die künstlerische Durchbildung des Vereins erbringen. Dieser genussreiche Abend dürfte sich eines um so größeren Besuches zu erfreuen haben, als ein besonderes Entree nicht erhoben wird; indessen sind alle Gurhausarten beim Eintritt vorzulegen.

* **Submission.** Die Ausführung der sämmtlichen Bauarbeiten zur Errichtung einer Pedellenwohnung im Dachgeschoß der Elementarschule an der Bleichstraße war öffentlich ausgeschrieben. Folgende Herren Reifer von hier wollen die Arbeiten übernehmen: 1) Joh. Sauer für 5352 Mk., 2) G. Carlsen für 5100 Mk., 3) Ludwig Reurer für 5600 Mk., 4) Carl Rosell für 4200 Mk., 5) Carl Lenzle für 4400 Mk., 6) Carl Bopp für 5100 Mk., 7) Jonas Schmid für 5000 Mk., 8) G. Bollmerscheidt für 5150 Mk., 9) Wilhelm Becker für 4750 Mk. und 10) Chr. Fischer für 4158 Mk.

* **Der Eintritt der Dunkelheit** erfolgt von Tag zu Tag immer früher. Dies legt den Hauswirthen die Pflicht auf, für rechtzeitige Beleuchtung der Treppenhäuser zu sorgen. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die vielfach verbreitete Ansicht, daß die Hauswirthe von jeder Verantwortlichkeit befreit sind, wenn sie die Ausführung der Beleuchtung ihren Miethebern übertragen haben, eine durchaus irrige ist. Bei event. Anzeigen bezüglich unterlassener oder ungenügender Beleuchtung oder bei vorkommenden Unglücksfällen u. s. w. wird stets der Hauswirth und niemals der Miether zur Rechenschaft gezogen.

* **Revisionszug.** Auf der Strecke Wiesbaden-Langenschwalbach-Hollhaus wurde gestern ein Revisionszug abgelassen, woran höhere Betriebsbeamte theilnahmen, um den Oberbau einer technischen Prüfung zu unterwerfen.

* **Ein Todessturz.** Ein Fall, der zur Vorsicht, giftige Flüssigkeiten nicht an von Kindern erreichbare Orte zu stellen mahnt, hat sich gestern in dem benachbarten Rossbach ereignet. Das 5jährige Töchterchen des Gastwirths E. daselbst wollte in der Küche nachsehen. Es erblickte eine Flasche und trank von deren Inhalt, der unglücklicher Weise aus Nitrit bestand. Sofort in Anspruch genommene ärztliche Hilfe vermochte das arme Kind, das unter den gräßlichsten Schmerzen zu leiden hatte, nicht mehr zu retten, dasselbe ist bereits heute Nacht gestorben.

* **Ein frecher Diebstahl** wurde in vorverfloßener Nacht in einem Grundstücke an der Louisenstraße ausgeführt. Während die Baderburschen dort Nachts bei ihrer Arbeit waren, haben Diebe der Kammer derselben einen nächtlichen Besuch abgestattet. Die Handthür wie die Thür zur Kammer mußten sie mittels Randschlüssel geöffnet haben; alsdann haben sie die Koffer von zwei Burschen erbrochen, aus denselben bares Geld im Betrage von 45 bezw. 35 Mk. entnommen und nachdem sie noch zwei Paar Stiefel hatten mitgehen lassen, das Weite gesucht. Die Thäter müssen mit den Dertlichkeiten vertraut gewesen sein.

* **R. Cretappter Dieb.** In dem Wartesaal dritter Klasse des Taunusbahnhofes vermehrte die Hülfskasse gestern Nachmittag plötzlich ihre silberne Taschenuhr mit goldener Kette, welche sie am Buffet an die Wand gehängt hatte. Den Verdacht, den Diebstahl ausgeführt zu haben, lenkte sich sofort auf einen dort mit Fensterputzen beschäftigt gewesenen Arbeiter, der sich in verdächtiger Weise entfernt und den nach Kasse zur Abfahrt bereit stehenden Zug bestiegen hatte. Ein Schutzmann nahm eine Visitation desselben vor u. das gestohlene Object wurde wirklich bei ihm vorgefunden. Der Dieb kam sofort in Haft.

* **Kadendiebstahl.** Ein Mädchen von 13 Jahren hatte gestern Nachmittag in einem Laden an der Sebergasse eine Geldtasche mit Inhalt entwendet. Die jugendliche Diebin wurde aber entdeckt und mußte das gestohlene Gut wieder zurückgeben. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf verursacht.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 25. August, Vorm. In Freienwalde ist ein Flößer aus Reuteich im Jagareth an Cholera gestorben. Bei einer unter verdächtigen Umständen erkrankten Flößerin aus Dohowicz hat die bakteriologische Untersuchung ebenfalls Cholera asiatica ergeben.

Berlin, 25. August, Vorm. Die von der sozialdemokratischen Partei auf gestern Abend einberufenen 37 Versammlungen mit der Tagesordnung: „Der gegenwärtige Stand des Bierbojotts“ waren von zusammen 15,000 bis 20,000 Personen besucht. In der von allen Versammlungen gleichlautend angenommenen Resolution erklären sich die Versammelten mit Fortführung der Bierbojotts einverstanden und verpflichten sich, denselben nach Kräften weiter auszudehnen, bis die Arbeiter und die Arbeiterinnen von Berlin kein Ringbier mehr trinken.

Berlin, 25. August, Vorm. Ueber das gesammte dritte Armeekorps soll nächsten Dienstag auf dem Tempelhofer Felde Kaiserparade abgehalten werden. Die nicht in Berlin weilenden Truppen dieses Armeekorps werden zu der Parade aus dem Manderterrain am Montag in Berlin bezw. dessen Umgebung einrücken und nach Schluß der Parade sich nach ihren Garnisonen begeben. Die Stäbe der 5. Division sind bereits hier eingetroffen.

St. Petersburg, 25. August, Vorm. Das Unwohlsein des Zaren besteht in Catarrh, der von Influenza zurückgeblieben ist, und in jeweiliger nervöser Empfindlichkeit, welche einem fortgesetzten Mangel an Schonung entspricht und längere Ruhe erforderlich macht.

Tokio, 25. August, Vorm. Japan sandte, nachdem es in seinen Rüstungen bedeutend vorgeschritten ist, größere Truppenmassen ab, um den von Ping Yang aus südlich vordringenden Chinesen entgegenzutreten. Eine entscheidende Schlacht dürfte in aller Kürze geschlagen werden.

Börsen-Wochenübersicht.

F. F. Wiesbaden, 25. August 1894.

Selten wird eine bevorstehende, finanzielle Veröffentlichung im Voraus so lebhaft und vielseitig besprochen, kritisiert und escomptirt, wie die jedes Jahr um diese Zeit erscheinende Halbjahrsbilanz der Oester. Creditanstalt, und jedes Mal mag sie ausfallen wie sie will, empfindet es die Börse gleichsam als eine Befreiung wie von einem Alpdruck, wenn die definitiven Ziffern vorliegen. Das vielfach geheimnißvoll vorgebrachte Vorherwissen dieser oder jener angeblich „Eingeweihten“, die aber oft zu auffallend verschiedenen oder gar widersprechenden Resultaten gelangen, bleiben gewöhnlich nicht eindrucklos auf den Markt, da es sich um ein Papier handelt, um das sich viel Interesse dreht und deshalb Kursfluktuationen leicht zugänglich ist. Die vorliegende, diesmalige Halbjahrsbilanz weist gegen die gleiche Periode des Vorjahres zwar einen Ausfall auf, ist aber immer noch recht günstig zu nennen, zumal wenn man in Berücksichtigung zieht, daß der größte Theil des aus der österr.-ungar. Valutaregulierungsoperation resultirenden Gewinnes — und dieser ist ganz beträchtlich — in dieser Periode noch nicht zur Verrechnung gelangte, sondern erst in der zweiten Hälfte in Erscheinung treten soll. Die Börse nahm, nach dem vielfachen vorhergegangenen Hin und Her, wie nicht anders zu erwarten die Publikation mit Gleichmuth auf, schwächte sich zwar am nächsten Tage eine Kleinigkeit ab, um aber gleich wieder der früheren Festigkeit Platz zu machen. Der japanisch-chinesische Konflikt zeitigt für Europa seine erste Frucht, indem beide Staaten mit größeren Gelddarlehnen herborzutreten sich anschicken und der Bankthätigkeit dadurch neue Nahrung zuführen. Im Zusammenhang damit machte sich in dieser Woche ein verhältnismäßig ganz ansehnliches Steigen des Silberpreises in London bemerkbar, weil man dort ein Abfließen nach China für bevorstehend hält. Zwar ist die chinesische Anleihe noch nicht ganz perfekt, doch dem Abflusse nahe und dann dürfte allerdings ein Bedarf für dieses Land sich einstellen. Von der Steigerung des Silberpreises profitirten in hervorragender Weise die mexikanischen Anleihen, die man im Uebrigen plöthlich „als im Kurs zurückgeblieben“ entbeachte. Eine Kurssteigerung von mehreren Prozenten war die Folge dieser Entdeckung. An Emissionen in dieser Woche waren zu nennen: 1,968,000 Mark Aktien der Bröltaler Eisenbahn und 1,940,000 Mark 4 1/2% Obligationen dieser Bahn, erstere zum Kurs von 102.—, letztere à 108 1/2% aufgelegt. Der Verkehr im Einzelnen entbehrte nicht der Lebhaftigkeit und bildete so eine stetige Fortsetzung der seitherigen Vorstöße. Von Renten standen Mexikaner und Italiener im Vordergrund, die einen im Zusammenhang mit dem Verhalten des Silberpreises, die andern aus Pariser Anregung. Ebenso sind argentinische und amerikanische Werthe beliebt und höher. Deutsche Renten nach wie vor in guter Beachtung namentlich 3 1/2% sehr fest. Banken nach anhaltlicher Abschwächung durchweg höher, namentlich österreichische auf Nachfrage vom Mutterlande her. Das nämliche Schicksal ward österr. Bahnen zu Theil, die größtentheils Avancen erzielten, denen jedoch auch die deutschen und schweizerischen, unter letzteren namentlich Gotthard nachzusehen. Italienische Bahnen in Verbindung mit der Steigerung der Rente ebenfalls in fester Haltung. Auf dem Montangebiet machte sich Realisationslust geltend, was eine mäßige Ermattung der Kurse zur Folge hatte. Einzelne Werthe zeigten auffallenderweise eine Ausnahme und bewegten sich in entgegengekehrter Richtung, so z. B. Concordia Bergw. Aktien, die starke Kursrückgänge erlitten. Im Allgemeinen ist das Geschäft in Eisen und Kohlen anhaltend ein gutes. Privatbanknot 1 1/2%.

Heute Sonntag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch einer Kuh zu 44 Pfg. und eines Schweines zu 50 Pfg. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der untergeordneten Stelle auf der Freibank verkauft.

An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und dritthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden. 2497*
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Neue Abonnements
auf den
Wiesbadener General-Anzeiger
werden für September zu
40 Pfennig monatlich
(frei in's Haus 50 Pfennig)
jederzeit entgegen genommen. — Der Wiesbadener General-Anzeiger ist
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden
und bringt als solches alle amtlichen Bekanntmachungen, Curhausprogramme u. die officiellen Fremdenliste zuerst von allen hiesigen Blättern.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die Zeitung jetzt schon bis zum Schluß des Monats völlig kostenfrei.

Die beiden Hauslehrer.
Novelle von Reinhold Strauß.
(Nachdruck verboten.)
(6. Fortsetzung.)

— Inzwischen war Baron Wartenfels auf Schloß Falkenberg eingetroffen und hatte hier schnell ein paar vergnügte Tage verlebt. Hildegard gefiel ihm vorzüglich, und er fragte den Freund bei passender Gelegenheit, ob er erlaube, daß sich Kurt um die Hand seiner Tochter bewerbe. Selbstverständlich unter der Voraussetzung, daß Kurt ihm und Hildegard gefiele.

Der Graf hatte nichts gegen den Vorschlag seines Freundes einzuwenden, und als sie am Tage vor Wartenfels' Abreise in recht fröhlicher Laune bei Tische saßen, neckte er Hildegard.

„Denke Dir, Hildegard, es hat sich ein junger, hübscher Mann um Dich beworben. Ich kann ihm doch Deine Zustimmung mittheilen?“

Hildegard erröthete. Sollte Fels schon bei ihrem Vater um sie geworben haben, und derselbe seinen Antrag begünstigen? Und sie fragte befangen:

„Hat Doktor Fels an Dich geschrieben?“

„Doktor Fels? Warum schreibst Du gerade auf den?“ erwiderte der Graf voller Erstaunen.

Hildegard wurde noch verlegener, sie merkte, daß sie sich verrathen habe und entgegnete sehr kleinlaut:

„Ich vermute nur.“ —

„So, Du vermutest nur! Das klingt ja recht verständig.“

Wartenfels hatte genug gehört, um einzusehen, daß sein Sohn keine Aussichten auf Hildegard's Hand habe. Als er am andern Morgen Schloß Falkenberg verlassen hatte, stellte der Graf ein scharfes Examen mit Hildegard an, aus dem er dann bald die ganze Sachlage erfuhr.

„Das ist ja eine nette Geschichte,“ rief er ergrimmt aus, „und das hat sich alles hinter meinem Rücken abgespielt. Das hätte ich dem Doktor wahrhaftig nicht zugestimmt!“

Er untersagte Hildegard, jeden brieflichen Verkehr mit Kurt und erklärte, daß er seine Einwilligung zu dieser Jugendtheorie nicht geben würde.

Indessen gelang es Hildegard's und Grethchen's vereinten Bemühungen, ihn allmählich etwas zu beruhigen. Und vorzüglich Grethchen verstand es trefflich, ihm den zukünftigen Schwiegersohn in einem immer besseren Lichte erscheinen zu lassen. Sie suchte ihn vornehmlich damit zu gewinnen, daß sie ihm Kurt's tüchtige landwirtschaftliche Kenntnisse rühmte und ihm auseinandersetzte, daß Kurt ja nicht Philologe zu bleiben brauche, sondern ein Landwirth werden könne.

„Du kausst ihm ein hübsches Gut,“ so schloß sie „und er wird es schon zu Deiner Zufriedenheit verwalten.“

Das leuchtete nun zwar dem Grafen wohl ein; ein tüchtiger Landwirth war Kurt und er war auch sonst ein ganz liebenswürdiger Mann, gegen den sich schließlich nichts einwenden ließ.

Aber wenn der Graf auch weit entfernt war, die Borurtheile zu hegen, welche manche seiner Standesgenossen noch beherrschten, so wünschte er doch, daß Hildegard's Wahl auf einen Mann von angesehener Geburt gefallen wäre. Indessen wußte er Kurt's Charaktereigenschaften genügend zu würdigen, und er war ein einsichtiger, liebevoller Vater, der wohl einsah, daß es besser für Hildegard wäre, wenn sie sich glücklich mit einem Bürgerlichen vermählte, als wenn sie sich ohne Liebe mit einem Adligen verbande; und er gab schließlich wenn auch nur mit Widerstreben, seine Einwilligung.

Während sich diese Vorgänge auf Falkenberg abspielten, war Baron Wartenfels auf seine Güter zurückgekehrt. Hier hatte ihn Kurt, der ein heißes Verlangen trug, Hildegard wieder zu sehen, schon mit Sehnsucht erwartet.

Raum waren die ersten Begrüßungsformalitäten erledigt, und kaum hatte der alte Baron dem „Teufelskerl“ von Sohn wegen seiner plötzlichen Abreise energische Vorwürfe gemacht, als dieser ihn plötzlich mit der Bemerkung überraschte:

„Du hattest übrigens Recht, Papa, immer kann ich nicht Junggeselle bleiben, und ich werde nächstens nach Falkenberg fahren, um mir Deine vielgepriesene Hildegard einmal zu betrachten.“

„Endlich gelangst Du zur Einsicht, — aber leider zu spät. Du hast auf Falkenberg keine Aussicht, Hildegard hat sich in den früheren Hauslehrer verliebt.“

„In den Hauslehrer?“ lachte Kurt fröhlich. „Nicht möglich?“

„Ja, da bist Du zu spät gekommen.“

„Nun, das schadet nicht. Ich mache auf Falkenberg doch einen Besuch. Gefällt mir Hildegard, so werde ich den trockenen Magister schon noch austrocknen können.“

„Das wäre nicht recht, mein Sohn! Uebrigens würdest Du auch keinen Erfolg haben, denn das Fräulein scheint eine tiefe Liebe zu ihrem Anebeter zu hegen.“

„Das hilft Alles nichts, Papa. Ich muß die Dame unbedingt kennen lernen, schon um zu sehen, ob Deine verlockende Beschreibung auch nur etwas der Wirklichkeit entspricht.“

Kopfschüttelnd gab der Vater endlich seine Einwilligung zu der vergeblichen Reise. Kurt benachrichtigte schnell Starkenburg und wenige Tage später traten Beide ihre Reise nach Falkenberg an.

Der alte Baron hatte dem Grafen, ohne Wissen seines Sohnes, dessen Ankunft angezeigt, und als die beiden Freunde in Reppen anlangten, fanden sie den Grafen, der gekommen war, den jungen Wartenfels abzuholen, auf dem Bahnhofe. Kurt wußte nicht, daß der Graf schon von seiner Liebe zu Hildegard erfahren hatte und wurde beim Anblicke desselben doch etwas befangen. Der Graf dagegen nahm sich vor, Kurt in keiner Weise entgegen zu kommen, sondern hatte beschlossen, ihn seinen Antrag ohne jede Ermuthigung machen zu lassen. Das sollte die Strafe dafür sein, daß er hinter dem Rücken des Vaters die Liebe der Tochter erworben hatte!

Die Herren begrüßten sich, und Albert ging gleich entschlossen auf sein Ziel los, indem er äußerte:

„Sie werden sich über meinen Besuch wundern, Herr Graf. Ich habe Ihnen aber eine sehr wichtige Bitte vorzutragen, welche über mein Lebensglück entscheidet und zog es daher vor, dies mündlich zu thun. Meine Bitte betrifft Fräulein von Werder.“ —

Der Graf ahnte Alberts Absicht und schnitt seine weiteren Erklärungen vorläufig ab.

„Herr Professor, ich sehe Ihren Mittheilungen nachher mit Spannung entgegen. Sie verzeihen, wenn ich Sie jetzt unterbreche. Mir ist der Besuch des jungen Baron Wartenfels angekündigt worden. Derselbe scheint nicht gekommen zu sein: ich kenne nun aber den Herrn nicht, und es könnte sein, daß ich ihn verfehlt habe. Ich möchte deshalb, bevor wir abfahren, lieber noch einmal nach ihm ausspähen.“

„Baron Wartenfels bin ich“, erklärte Kurt, indem er sich tief vor dem erstaunten Grafen verneigte.

„Sie sind Baron Wartenfels! Sie scherzen wohl nur, Herr Doktor!“

„Nein, Herr Graf, ich kann nur . . .“

„Das kann ich nicht fassen“, unterbrach ihn der Graf. „Aus welchem Grunde kamen Sie denn als Hauslehrer zu uns?“

„Zu meinem Bedauern muß ich gestehen, vornehmlich des Abenteuers wegen. Dann hatte ich aber auch so viel Lobenswerthes über Ihr Fräulein Tochter gehört, daß . . .“

(Schluß folgt.)

Briefkasten.

Waterlandsvertheidiger. 1. Folgende Fächer werden in der Vorlesungs-Vorprüfung berührt: Deutsche, lateinische und französische Sprache, Mathematik, Geographie, Geschichte und Religion. 2. Wenden Sie sich an eine Buchhandlung. 3. Die Ober-Militär-Examinations-Commission hat ihren Sitz in Berlin, Lindenstraße 4.

Langjährige Abonnentin. 1. Daß ein Richter oder seine Erben die Rechte nicht bezahlen können, befreit denselben oder dieselben nicht von dem Rückzahlungsvertrage. 2. Geschwister sind zur gegenseitigen nothdürftigen Alimentation verpflichtet, nicht aber der Dattel gegenüber dem Reffen oder umgekehrt.

Alter Abonnent. Die Ehefrau könnte einen Befehl zur Wiederherstellung des ehelichen Lebens ergehen lassen und wenn demselben von Seiten des Ehemannes nicht Folge geleistet wird, auf Alimonte oder auf Ehescheidung klagen werden.

Abonnent in der Sonnenbergerstraße. Sie wünschen eine Anleitung zur Reinigung alter Oelbilder. Das zu reinigende Bild wird zunächst mit einem weichen, trockenen Lappen vom ärgsten Staube gesäubert, dann nimmt man eine gewöhnliche Zwiebel, theilt sie in zwei Theile, bestreut die Schnittfläche mit zu Reibstaub gestoßenem, trockenem Salz und reibt dann sanft damit die Bildfläche. Der Erfolg ist überraschend. Selbst tiefgegründeter Staub weicht.

S. Stern, Rauerstraße 10. Specialität in sämmtlichen Schneider-Artikeln.

Kneipp-Kur ist einzig und allein die richtige Kur, welche jeden Kranken, selbst in hartnäckigen Fällen Gifte bringt. Verlangen Sie umgefaßten Prospect der herrl. Kneipp-Kur-Anstalt, Stahlbad Weimheim Bergrath. Billige Pensionspreise. Verall. Behandl. 20876

Räthsel - Ecke.
Bilder-Räthsel.



Buchstaben-Räthsel.

A	A	C
D	D	D
E	E	E
G	I	K
U	O	O
R	R	S
S	U	U
Z		

Die mittlere wagerechte und senkrechte Reihe ergeben gleiche Worte: 1. Ein Buchstabe. 2. Ein Gebäude. 3. Eine Flüssigkeit. 4. Ein Rastplatz. 5. Ein weiblicher Vorname. 6. Ein Zeitmaß. 7. Ein Boot. — 8. Ein lyrisches Gedicht. 9. Ein Buchstabe.

Charade.
Die ersten Beiden sind ein Thier,
Das überall beliebt ist hier.
Doch ist's nicht immer so benannt,
Obgleich der Ausdruck auch bekannt.
Die Dritte bildet ein Gewicht
Ob groß, ob klein, das sag' ich nicht.
Das Ganze kann im Ru Dich schreien,
Doch ist auch große Freud' erwecken.

Auflösung der Räthsel aus Nr. 192.
Räthsel:
Gnom, Dalu, Lombardi, Dado, Johanna, Ungarn, Bochum, Jung, Leipzig, Algier, Elise, Ufingen, Mesane, Dalsland, Europa, Schleichforb, Balpurgis, Japanese, Gold-Jubiläum des Wiesbadener Gymnasium.
Silben-Räthsel: „Elma, Elbe, Rabe, Roma“.

Concurs-Ausverkauf
Die zur Concursmasse des
Drogisten
Max Rosenbaum
dahier,
„Germania - Drogerie“,
Marktstraße 23,
gehörigen Waaren-Vorräthe
werden zu bedeutend herab-
gesetzten Preisen ausverkauft.
Der Concursverwalter.

7736
China- u. Japanwaaren
jeden Genres, Fächer, Schirme, Laternen, Hängetaschen und Bilder, Tischchen, Arbeitskörbe, Theebretter und sämtliche Arten von Lackkasten, Porzellanvasen, Theetöpfe und Tassen, Antimonschalen, Papageien, sowie Decorationsgegenstände empfehlen als Specialität 9793
Carl Schnegelberger & Co.,
Marktstraße 26.

Kleidermagazin von
Rehgergasse 18 **Heinrich Martin,** Rehgergasse 18
empfiehlt 8065
Herren- und Knaben-Anzüge in schöner Auswahl. Engl. Lederhosen in weiß, grau und dunkel. Alle anderen Sorten Arbeitshosen, Sackröcke, blaue leinene Anzüge, Maler-, Tapezierer-, Weißbinder-Kittel, Hemden, Kittel, Kappen, Schürzen usw. zu billigen Preisen. D. O.

Ferdinand Herzog

Schuhwaaren-Manufactur



WIESBADEN

Langgasse 44.

Marktstrasse 19 a.

7868

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, einem geehrten Publikum, sowie der werthen Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich in meinem Hause

Michelsberg 3

eine

Brod- und Feinbäckerei

eröffnet habe.

9795

Für das seither bewiesene Wohlwollen bestens dankend, werde ich auch fernerhin bestrebt sein, mir dasselbe zu erhalten u. bitte um geneigten Zuspruch.

Achtungsvoll

Adolf Ruf, Bäckermeister,

9a u. 3 Michelsberg 3 u. 9a.

10 Mk. 10 Mk.



Sensation

machen die neu erfundenen Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren mit feinsten antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken. Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen u. eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert u. wird für den richtigen Gang eine dreijähr. schriftliche Garantie geleistet.

Preis per Stück Mk. 10.—.

Echte Goldin-Uhren mit Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Haaren, d. Stück Mk. 3.—. Zu jeder Uhr gratis ein Lederfuttoral. Die Goldin-Uhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschließlich zu beziehen durch das Central-Depot 23306

Alfred Fischer, Wien I., Adlerstrasse Nr. 12.

Versandt gegen Nachnahme kostenfrei.

Barne vor Einkauf von Nachahmungen, die zwar billiger angekauft werden, jedoch werthlos sind.

Havelocs mit ganzer Pelerine,

von Mk. 18.— an,

Jagd-Joppen }
Haus- & Comptoir-Joppen } von 10 Mark an
empfiehlt in allen Grössen und Farben

A. Brettheimer,

Herren- und Knaben-Garderobe-Fabrik,
Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse.
Telephon 192. 8035

Ausverkauf

von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren

wegen Umzug nach Langgasse 50, Ecke Franzplatz.

Von jetzt bis 1. Oktober gebe meine sämtlichen Waaren mit 10%,
alle Silberwaaren mit 20% Rabatt ab.

Vortheilhafte Gelegenheit, wirklich reelle Waaren außerordentlich
billig einzukaufen. 8600

Louis Stemmler, Juwelier,

bis 1. Oktober noch Goldgasse 2.

Jeden Monat für jeden Theilnehmer
ein garantirt sicherer Treffer!

1000 Mark Belohnung in baar

erhält jeder Theilnehmer, welcher in den jetzt beginnenden 12 monatlich
aufeinanderfolgenden, je einer am
ersten jeden Monats stattfindenden chancenreichsten Ziehungen
der grössten Baarverlosungen von ca. 20 Millionen Mark
staatlich concessiohnter Titel, keine 12 Treffer macht.

Zur absoluten Auszahlung gelangen folgende Haupttreffer ca.:

1 Haupttreffer à	Mark 500 000
1 Haupttreffer à	" 400 000
1 Haupttreffer à	" 300 000
1 Haupttreffer à	" 200 000
1 Haupttreffer à	" 150 000
1 Haupttreffer à	" 105 000

u. s. w., u. s. w., zusammen nur ca. 40025 ganze Loosen mit 40025 Treffern von
zusammen ca.

20 Millionen Mark.

Je 100 Theilnehmer bilden eine Abtheilung und können in dieselbe im Ver-
laufe von 12 Ziehungen an Haupttreffern bis ca.

2 Millionen Mark in Baar!

entfallen, aber selbst im ungünstigsten Falle erhält jeder Spieler durch die
12 Treffer, die er durch die 12 Ziehungen erhält, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück.
Ziehungen unbedingt machen muss, nicht ganz die Hälfte des Einsatzes zurück.
Prompte Abrechnung und Controlle. Bei dem beschränkten Vorrath empfiehlt es
sich baldigst zu bestellen, um noch rechtzeitig zur

bevorstehenden Ziehung am 1. nächsten Monats

bedienen zu können. Ausführl. Prospect wird jedem Auftrag gratis beigelegt oder
auf Verlangen vorher franco zugesandt. Ziehungslisten nach jeder Monats-Ziehung

Monatsbeitrag nur Mk. 10 — ö. fl. 6 — Fr. 12.50, die Hälfte davon Mk. 5.—, ein
Viertel davon Mk. 2.50, ein Zehntel davon Mk. 1.20 Pf.

Ausschüttungsgastelle: Alois Bernhard, Frankfurt a. M.,
Blücherplatz 7, für Skandinavien in Kopenhagen, für die Schweiz in Zürich,
z. Thümmel etc. 2100b

Grossartiger Erfolg



Fr. Thümmel,
Echt zu haben in Wies-
baden bei
baden bei

Grosse Burgstrasse 5.
Jede echte Büchse trägt die
Firma: H. Gubiers Kosmetische
Officin, Berlin SW., Bernburger
Strasse 6.

Fotografie Karl Schipper,

Rheinstrasse 31.
Atelier Sonntags den ganzen Tag
geöffnet. 6914

Die höchsten Preise
werden gezahlt für getragene Herren- und Damenkleider.
Weyergasse 14, Frau H. Lange.
Nach Bestellungen komme ich auch pünktlich in's Haus.

Nach langjähriger ärztlicher Praxis
i. Wöhrle, Leidende herausgegeben.
Die Selbsthilfe.
treuer Rathgeber für alle Jene, die
durch frühzeitige Beratungen
leidend fühlen. Es lese es auch
Jeder, der an Schwäche, Nerven-
krankheiten, Angest, Schlaf- und Be-
bauungsbeschwerden leidet, seine
aufrichtige Belehrung hilft jährlich
Tausenden i. Gesundheit u. Wohl.
Wegen 1 Mark (in Reichsmark) zu
bezahlen von Dr. L. Ernst, 400
Mörsch, Wien, Glacisstr. 6.
Wird in Couvert verschl. 24 Pf. (inkl.)

Specialität
Trauer Hüte
von
Mrk 5-20

A. Rheinländer,
7945 Rheinstraße 27.

Keine Lotterie bietet solche Chancen.
300 000, 150 000, 120 000, 60 000, 48 000
Mr. usw. sind zu gewinnen mit 12 gesetzlich erlaubten Serienloosen.
Jed. Loos muss mit 1 Treffer gezogen werden. Ziehung u. Aufsicht. Söbiel Loose sölbiel Treffer. Nächste Ziehung 1. September.
Anteil an allen 12 Loosen kostet pro Ziehung nur 3.50 Mrk. Jeder zahlt 12 mal u. macht 12 Treffer.
Gef. Aufträge erbitte bald.
J. Scholl, 3351b
Berlin-Niederschönhausen.
Keine verbotenen Katenloose.
Konten gelocht.

Neue Kartoffeln
Rumpf 25 Pfg. 2444
Schwalbacherstraße 71.

Pr. gelbe Sand-Kartoffeln
per Rumpf 24 Pfg. bei 2455
Kaiser,
Messergasse 30.
Prima Kuchenbese
zu haben 2420
Messergasse 14, 1. Et.

Stühle
jeder Art werden gekocht, poliert u. repariert in der Stuhl-macherei von **K. Kappes,** Moritzstraße 14. 7849
Zu beziehen durch Jede Buch-handlung ist die preisgekrönte 127. Auflage erschienen Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System**
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken 1705b
Eduard Bendt, Braunschweig

Mannesschwäche
heilt gründlich und an-dauernd 2317b
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX, Porzellangasse 31a.
Auch brieflich. D. D. selbst zu haben das Werk: **Die männlichen Schwäche-zustände, deren Ursachen u. Heilung.** Preis 1.20 Mrk. in Briefm. incl. Franksatur.

Bester Fliegenleim.
Für Wiederverkauf!
80 Dosen à 10 Pf., 5.20 Mrk. frei.
2290b **C. Ermel, Mannheim.**

Jung. Geschäftsmann
so, kleinerer Statur, in sicherer Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines tüchtigen, einfachen Mädchens, mit etwas Vermögen im Alter von 20-26 Jahren. Reflectirende wollen ihre Adresse nebst Photographie vertrauens-voll unt. L. 66 in der Exped. ds. Bl. einleiten. 2462*

Ein gebrauchter Herd
zu kaufen gesucht. Franken-straße 17, 2. Et. z. 2610

Für die Wäsche!
Gioth's
Teig-Seife

ist blendend weiße Wäsche, pr. Pfund 20 Pfg. zu haben in Wiesbaden bei M. Schuler, Reugasse, P. Enders, Michaelsberg, Chr. Mayer, Nerostraße, J. B. Weil, Röderstraße, K. B. Kappes, Bleichstraße, C. Linnenkohl, Moritzstraße, Pet. Quint, Moritzstraße, J. S. Grauel, Moritzstraße, W. Stauch, Friedrichstraße 48, J. Frey, Zuisenstraße, Ph. Kissel, Röderstr. 27, K. Erb, Nerostraße, Wilh. Kautz, Stein-gasse, Louis Schild, Langgasse 8, Louis Kimmel, Nerostraße 46, Heinrich Steinhauer, Mosbach, Ludwig Dietz, Diebrich, Arme-ruhstraße, Fr. Anna Engel, Diebrich. 2068b

Zu verkaufen:
Ein gangbares **Specerei-, Victualien- u. Flaschenbier-Geschäft** in guter Lage ist sofort oder später zu verkaufen. Näheres Exped. ds. Bl. 9758
12 große Glas-fasten
und 1 Treppe billig zu ver-kaufen. 2415*
Alte Colonnade 38.

Ladentheke,
auch für Buffet geeignet, 1,60 Mrk. lang, mit Glasfront zu verkaufen. „Pfälzer Hof“. 8119
Erkerscheibe
m. Rolladen, u. Gasluster zu verkaufen. 7867
Römerberg 2.

Ein Schreinerkarren
oder dergl. passend, bill. zu ver-kaufen. Adlerstr. 32. 2448*
Ein fast neues Bett
mit Sprungrahmen bill. zu verkauf. Bertram-straße 12, 2. r. 2448*
1 zweifachl. lackirte Bettstelle, Sprungrahmen, 3theil. See-grasmatratze mit steil, neu, bill. abgegeben. Hermannstr. 19, vari.

Colonialwarengeschäft,
vorzüglich rentierend, ist anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Off. erb. u. L. 61 an die Exped. d. Bl. 9773
Ludwigstraße 9
eine Decimalkwaage zu ver-kaufen. 2471*
Ein abgerichteter wachsender **Rattenfänger**
billig zu verkauf. Schiersteiner-straße 18, im „Jägerhaus“, durch den Garten. 2464*

Großes hartes Einfahrtsthor,
wie neu, ist billig zu verkaufen. 246*
Waldstraße 28.

4 schöne Oleander
2,50 Mrk. hoch, mit Rüssel, preiswerth zu verkaufen. Näh. Exped. d. Bl. 2465*
Eine Concert-Viehharmonika, ganz neu von der Fabrik, mit Schule zum Selbstlernen 7 Mrk. zu verk. Friedrichstr. 3, Gartenh. 3, z.
Achtung.
Mehrere gut erhaltene Damen-kleider, Jaquets u. Caves sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres Schachtstraße 16, im Laden. 2454*

Für Arbeiter!
Größte Auswahl in neuen, sowie getragenen Anzügen, Hemden, Kittel, Schürzen.
Englischlederhosen 2.50 bis 8 Mrk.
Herren-Zugstiefel 4, 5, 6 und 8 Mrk.
Frauen-Zugstiefel 4 Mrk.
Segeltuchschuhe 2.50, 3 bis 4 Mrk.
Kinderschuhe in allen Größen.
Schür- und Arbeitsschuhe 4 bis 5 Mrk.
Uhren, Koffer, Hosens, Hüte.
Herrentiefel-Sohlen- und -Flekt 2.50 Mrk.
Frauentiefel 2 Mrk.
Maßarbeit, sowie Reparatur in eigener **Schuhmacher- und Schneider-Werkstätte.**
Getragene Kleider, Schuhwerk etc. kauft jederzeit zu höchsten Preisen.
P. Schneider, Schuhmacher, Schmittstraße 31. 6695
Eden-Michelsberg.

Blindenheim.
Korb- und Bürstenwaaren aller Art, Rohr- und Stuhlgeflecht, sowie Strickarbeiten werden im **Blindenheim, Mauergasse 7,** verkauft, bezw. angefertigt. Bestellungen zum Abholen von Stühlen, sowie zum Stimmen von Clavieren durch einen Anstaltszögling werden daselbst entgegengenommen. 5536

Neu!
Allen Zahnleidenden sicherste, schnellste Hilfe, nicht nur wenig schmerzhaft — auch andauernd vollste Zufriedenheit — best' maschinelle und handliche Vortheile; weniger Bemittelte finden Berücksichtigung pro Zahn 2 Mark. Operat. leicht und überraschend baldiges Ge-wöhnen zum kauen. Auch ältere Damen und Herren; ganze Gebisse, vorzüglichster Sitz. 8591
Paul Rehm, pract. Zahnarzt, Langgasse 31.

Max Döring,
Uhrmacher,
20 Michaelsberg 20,
empfiehlt sein großes Lager in Uhren, Ketten, Gold- und Silberwaaren.
Garantie: Silb. Herren- u. Damen-Remont.-Uhren u. 12 Mrk. an massiv goldene „ 24 „
Regulateure, 14 Tage gehend, mit Schlagw. „ 12 „
Wand- u. Weckeruhren, gut gehend, „ 3 „
Trauringe, massiv gold „ 6 „
Reparaturen an Uhren und Schmucksachen zu anerkannt billigsten Preisen unter Garantie. 7553

„Wissmann“,
vorzügliche 5 Pfg.-Cigarre (10 Stück 45 Pfg.) empfiehlt 8558
Langgasse 45 A. F. Knesele, Langgasse 45.

Feinstes Speiseöl, Feinstes Tafelöl, Feinstes Olivenöl
in ganzen und halben Flaschen empfiehlt
A. H. Linnenkohl,
8629 15 Ellenbogengasse 15.

Zischbestecke.
Messer, Gabeln und Löffel
in größter Auswahl zu bekannt billigen Preisen bei
M. Rossi, Zinngießer,
Messergasse 3 u. Grabenstraße 4.
NB. Altes Zinn und Blei wird in Tausch genommen.
Großer Posten zurückgesetzter echter Havana-Cigarren
gebe mit 8083
20 Procent Rabatt.
Heinrich Bauer, 24 Kirchgasse 24.

Hamburger Engros-Lager
S. Blumenthal & Co.
32 Kirchgasse 32.

Walther's Hof.
Heute Sonntag, von 4 Uhr ab:
Grosses Extra-Concert.
Eintritt frei.
Besonders reichhaltige Speisekarte in 1/2 u. 1/3 Portionen.
2483* **A. Dienstbach.**

Schützen-Gesellschaft „Tell“.
Sonntag, den 26. u. Montag, den 27. a. c., werden auf unseren Schießständen der Kronenbrauerei 2 werthvolle Ehrenschreiben ausgeschrieben, wozu wir unsere Mitglieder zu lebhafter Betheiligung ergebenst einladen. 9820
Der Vorstand.

Restaurant Bahnhof.
Heute Sonntag, 26. August:
Großes Waldfest
der freiwilligen Feuerwehr Mainz,
wozu alle Feuerwehrbrüder freundlichst einladet. 9823
Der Vorstand.

Grosser Ausverkauf.
Da ich bis zum 1. October mein Geschäft aufbebe, so verkaufe bis dahin sämtliche auf Lager habende: **Echte Point-Spitzen, Valenciennes-Spitzen, schwarze u. weisse Guipurespitzen, schwarze u. weisse Guipuretücher, Fichus und Fanchonschleier und Barben, Point-Taschentücher etc. zum Selbstkostenpreise. Nur bis 1. October.** 2416*
Fran K. Schulz, Wwe., Alte-Colonnade 36/38.

Italianische Rothweine
unter Garantie für absolute Reinheit.
1889er **Pasto Italia** per Fl. excl. Glas 60 Pfg., bei 12 Fl. 55 Pfg., kräftiger, sehr angenehmer Tischwein.
1888er **Barletta** Fl. 70 Pfg., bei 12 Fl. 65 Pfg., feiner bordeauxartiger, kräftiger Wein.
1888er **Brindisi** Fl. 80 Pfg., bei 12 Fl. 75 Pfg., voll, kräftig und saftig.
1886er **Bitonto** Fl. 90 Pfg., bei 12 Fl. 85 Pfg., etwas herb, kräftig und voll.
1886er **Riviera** Fl. 110 Pfg., bei 12 Fl. 105 Pfg., blumiger, feiner, bouquetreicher Wein.
1886er **Chiavenna** Fl. 120 Pfg., bei 12 Fl. 115 Pfg., sehr bouquetreich und fein.
1885er **Syracusa** Fl. 150 Pfg., bei 12 Fl. 140 Pfg., hervor-ragend schöner, bouquetreicher Edelwein, gefällt sehr. Vorstehende Weine, die ich direct importire, sind ausser-ordentlich preiswerth und bieten durch ihren eigen-artigen kräftigen Geschmack vollständigen Ersatz für die viel theueren feinen Bordeaux-markten. 7981

Hermann Neigenfind,
Ecke Jahn- und Karlstrasse.

Neu eröffnet!
Jeder fertige Herren-Anzug Mrk. 27.—
Jeder „ Herren-Sacco „ 13.—
Jeder „ Herren-Hose „ 9.—
Jeder „ Herren-Weste „ 3.—
Jeder „ Herren-Paletot „ 27.—
Jeder „ Pelserie-Mantel „ 27.—
Durch Baarverkauf (keine Verluste), kleinste Spefen, gründliche Erfahrung der Branche ist es mir möglich, für benannte Einheitspreise wirklich tabellos schöne Sachen zu verkaufen. 8034

Carl Meilinger,
Special-Abtheilung für Herren-Confection,
Marktstraße 26, 1. Stock.
Umzüge
in der Stadt und über Land, sowie das Ein- u. Aus-laden ganzer Waggons besorgt unter Garantie billig.
Wilhelm Blum, Möbeltransport,
37 Friedrichstraße 32. 9749



M. ROSSI,

Wiesbaden

Metzgergasse 3, Grabenstr. 4.

9808

Nadelschirme

in nur soliden Qualitäten mit hübschen
8634 Griffen in jeder Preislage.

Neueste Muster in Regenschirmen.

Sonnenschirme

zu jedem Preis in großer Auswahl.
Repariren und Ueberziehen schnell und billig.

Karl Fischbach,

Länggasse 8.

Preis - Courant.

Mehl (Kasser-Ausgang) per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. M. 1.50	
(Bachmehl) 14 10 1.30	
(Kochmehl) 12 10 1.—	
Rosinen, große 18 10 1.70	
Sultaninen 25 10 2.20	
Corinthen 17 10 1.60	
Zweitschen (billigste) per Pfd. 13, 15, 18 Pf.	
Bohnen 10 u. 12 Pf., Erbsen 12 u. 15 Pf., Linsen 15—30,	
Hasfergrüße 22 und 25 Pf.,	
Gerste für Suppen, die feinsten Sorten, per Pfd. 13 Pf., bei	
10 Pfd. M. 1.20,	
(mittel) per Pfd. 13 Pf., bei 10 Pfd. M. 1.20,	
Salz 2 Pfund 17 Pf.,	
Hefe zum Backen stets frisch und billigst,	
Hasfermehl (Hohenloher) per Paquet 22 Pf.,	
Suppentafeln in allen Sorten per Paquet 17 Pf	
Zucker von 27 Pf. an,	
Gebranntes Korn per Pfd. 15 Pf., bei 10 Pfd. M. 1.30,	
do. Kaffee per Pfd. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80,	
Reich's Malzstosse p. Paquet 32 Pf., bei 10 Paq. 3 M.,	
Pflichter per Stück 15, 20 und 25 Pf.,	
Müßli per Schoppen 28 Pf., Salatöl, feinstes, 45 Pf.,	
Kornbrot per Maß 31 Pf.,	
Deutscher Perl-Kaffee in Pfd.-Paquet 20 Pf.,	
Mudeln per Pfd. 22, 25, 28, Eier-Mudeln 30 und 35 Pf.,	
Schwedische Zündhölzer per Paquet 8 Pf., bei Mehr-	
abnahme billiger,	
Buch-Pommade per Stück 5 Pf.,	
Wachs, prima Waare, per Schachtel 3, 5 und 10 Pf.,	
Seifen-Wasch-Pulver per Paquet 10 Pf.,	
Haar-Pommade per Dose 5 Pf.,	
Essig per Schoppen 5 Pf.,	
Wagenseit, feinste Qualität,	
Schmalz per Pfd. 45 und 50 Pf., bei 10 Pfd. billiger.	
Ferner empfehle alle in dieses Fach einschlagende Artikel,	
z. B. Reis, Haser, Gerste, Malzschrot, Weizen,	
Sen und Stroh, Kartoffeln, Müßli, Salatöl.	7703

Besonders empfehle

Einmachzucker im Fut
zum billigsten Preis.

Länggasse 21 u. 23. Länggasse 21 u. 23.

Gustav Löwenstein,

vis-à-vis

Thoreingang, Schuhmacher Fraund, Thoreingang.

Für Schaufenster

Spiegelglasplatten (Crystallglas), zum Ausstellen
von Waaren, in allen Größen, zu außergewöhnlich
billigen Preisen bei

Valentin Schaefer, Glaser,
Dohheimerstraße 34.

9746

Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: Ludwig Pohl,

Lager u. Comptoir: Wiesbaden, Dranienstr. 33,

Liefert

Mettlacher Mosaik-, Steinzeug-
u. Wandplatten in reichster Auswahl.

Thonplatten u. Trottoirsteine
Halzziegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel,
Tuffsteine.

Steinengröhren, Fettsänge, Hoffinkkasten
und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.

Portland-Cement, Verblendsteine
renommirter Werke. 7487

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der
Platten- und Terracotta-Fabriken von
Villeroy & Boch in Mettlach, Merzig etc.

Eine neue, billige, große, vaterländische Zeitung:

Die Deutsche Tageszeitung.

Unparteiisches Volksblatt.

Für Kaiser u. Reich. — Für deutsche Art. — Für deutsche
Arbeit in Stadt u. Land.



Die „Deutsche Tageszeitung“
wird ein Blatt für den guten
und kräftigen Kern unseres
Volkes sein, der draußen hin-
ter dem Pflug oder drinnen in
der Werkstatt u. Schreib-
stube seine schlichte, stille
Arbeit thut, für den
Bauern u. Handwerker,
für den sehnlichen Kauf-
mann und Gewerbe-
treibenden, für den Be-
amten in Staat und
Gemeinde, in Kirche u.
Schule — mit einem
Worte, für den
Mittelstand, der
unseres Volksstammes
und Staatslebens
festeste Tragsäule ist, aber trotz tüchtiger Arbeit und reichen
Erntefreude nicht satt und nicht froh werden kann.

Die „Deutsche Tageszeitung“ ist eine der reichhaltigsten und
billigsten Zeitungen großen Stiles, welche alle Ansprüche be-
friedigt, die an ein groß angelegtes politisches Volksblatt ge-
stellt werden.

Verlag und Redaktion befinden sich: Berlin SW. 61,

Blücherstraße 2.

Probe-Abonnement für Monat September 50 Pfg.

bei allen Postanstalten. 33396

Heinrich Wolff (vorm. Gebr. Wolff)

Wiesbaden, Wilhelmstr. 30 (Park-Hôtel)

Grosses Pianoforte- und Musikalien-Magazin.

Allein-Verkauf der unbestritten

besten Pianos der Welt von

Steinway u. Sons New-York.

Ferner von Ernst Kaps (berühmte

Resonator-Mascagni-Flügel), Schied-

meyer, Manthey u. v. A. 8676

Leih-Anstalt für Pianos und

Musikalien. Grosses Lager aller

anderen Musikinstrumente (Violenen,

Zithern, Guittarren etc.) u. ital. Saiten.

Verkauf zu äusserst billigen herabges. Preisen.

Cognac

in vorzüglichster Qualität per Flasche Mk. 5.—

von Jules Bellot & Co.

in Cognac

empfiehlt

7527

P. Enders,

Michelsberg, Ecke der Schwalbacherstrasse.

Telephon 195.

Herren- u. Damenkleider

werden von vielen Interessenten durch mich zur Auction gewünscht.
Um gest. diesbezügliche Aufträge bitte!

Jean Arnold,

Rechtsconsulent u. Auctionator,
Bureau: Schwalbacherstr. 43, 1.

Soeben erschienen

und durch die unterzeichnete Buchhandlung zu beziehen:

Jahrgang 1895

von

Ueber Land und Meer (Octav-Ausg.) à M. 1 pro Heft,
Vom Fels zum Meer, Illustrirte Welt, Chronik der
Zeit, Illustr. Romane, Buch für Alle, Für alle
Welt (ganz neu), ferner Sayne's Illustr. Familien-
Kalender, Dietrichs humor. Volkskalender, Deut-
scher Hausfrauenkalender u. a. w.

Abonnements auf Bazar, Frauen-Zeitung,
Wiener Mode, Modenwelt, Mode u. Haus, Deutsche
Modenzeitung, Dies Blatt gehört der Hausfrau,
Für's Haus, Häuslicher Rathgeber etc., Moderne
Kunst, Zur guten Stunde, Fliegende Blätter, Dorf-
barbier etc., sowie auf sämtl. Fachzeitschriften
werden erbeten und schnellstens geliefert. 8081

J. Magin, Inh. L. Reichwein,
Schwalbacherstrasse 27.

Möbel-Fabrik u. Lager

Schützenhofstraße 3, 1. Etage.

Ich bringe mein Lager in compl. Wohn-,
Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen,
sowie alle einzelne Theile in Holz- und Polster-
möbel, als:

Betten, Garnituren, Divan, Ottomane, Sopha,
Büffet in Eichen u. Nußb., vorzügl. Piano, u.
Ausziehtische, Nähtische, 1- u. 2thür. Kleider-,
Bücher- u. Spiegelschränke, Waschkommoden,
Nachtische mit und ohne Marmorplatten,
Herren- und Damenschreibtische, Secretäre,
Verticows, ovale u. viereckige Tische, Lager
prima Cassaschränke zu den billigsten Fabrikpreisen,
spanische Wände, Vorplatz-Toiletten, Kleider-
stöße, Küchenschränke, alle Sorten Spiegel
und Stühle etc. etc.

in bester, gediegener Arbeit bei Bedarf in em-
pfehlende Erinnerung.

Durch stets vortheilhafte Baar-Einkäufe, persönliche
Leitung des Geschäfts und Ersparnisse der jetzigen hohen
Ladenmiete darf ich mit Bestimmtheit behaupten, zu

denkbar billigsten Preisen
verkaufen zu können.

Es wird sich daher der Weg in den ersten Stock
meines Möbel-Lagers Schützenhofstraße 3, beim
Einkauf reichlich lohnen, auch wird Jedermann, der nicht
sofort Einkäufen machen und sich erst über das Lager und
Preise orientiren will, bereitwilligst Auskunft erstatten.
Indem um gütigen Zuspruch bittet, zeichnet

Hochachtung

D. Levitta, Möbel-Fabrik u. Lager,
Schützenhofstraße 3, I.

6080

J. Keiles aus Russland

24 Webergasse 24.

Specialität:

Anfertigung Russischer, Egyptischer und
Türkischer Cigaretten nach jedem beliebigen
Geschmack und Façon. 9783

Verlegen von

9754

Mosaik-Bodenplatten

und Anlegen von Wandplatten
halte mich u. Garantie sauber. u. sorg-
fältigster Ausfüh. bestens empfohlen.

Zum

Gg. Dengler,
46 Wellrigstraße 46.

Bestellungen nimmt auch Herr H. Bauer,
Gartenhandl., Kirchstr. 24, entgegen.

Düten-, Convert-Fabrik und Druckerei

empfiehlt Düten u. Säckle in jeder Qualität u. Quantum,
sowie Pack-Rollen und Einwickelpapiere, imitiert
Pergament, besonders für Mehler, billiger wie jede
Concurrenz, Briefpapier und Converts, Drucksachen
in jeder gewünschten Ausführung zu den billigsten Preisen.
Specialität in Gratulationskarten (nur für Wieder-
verkäufer. 6231

Joh. Altschaffner, Wiesbaden,
Telephon 166. 9 Gleichstraße 9.

Complete fertige Kellner-Sacco-Anzüge (Neuestes Facon)

in braun, blau und grünem Cheviot mit Abzeichen, empfehle in größter Auswahl und in jeder Preislage.

Specialität: Anfertigung nach Maaf

unter Garantie für tadellosen Sitz und vorzügliche Verarbeitung.

Bereits geliefert in mehrere größere Restaurants (Walther's Hof, Geisbergstraße, Kronenbierhalle, Kirchgasse u. s. v.), ferner sind Stoffe und Modelle in meinem Schaufenster ausgestellt. 9790

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22,
gegenüber dem Nonnenhof.

Wiesbaden, 22. August 1894.

P. P.

Meiner werthen Kundschaft und verehrten Abnehmern erlaube ich mir hierdurch die höfliche Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage mein Geschäft von Langgasse 5 nach meinem Hause

Kirchgasse 51

(zwischen Langgasse und Mauritiusplatz)

verlegt habe.

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen und Vertrauen bestens dankend, werde ich auch ferner stets bemüht sein, mir dasselbe zu erhalten suchen. Durch Vergrößerung und besser Einrichtung meiner neuen Geschäftsräume bin ich in der Lage, den mich beehrenden Kunden und Abnehmern in jeder Hinsicht gerecht zu werden und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Peter Flory,

Kalb- und Schweinemetzgerei, Kirchgasse 51.

Bayerisch-Bier,

per Glas 12 Pfg.

Ausschank der Bayr. Actien-Bierbrauerei
Hoflieferant Alschaffenburg.

Einem verehrl. Publikum zur Nachricht, daß ich von Samstag, den 18., obiges ächt Bayerisch-Bier zum Ausschank bringe.

Ferner empfehle meine reingehaltene Weine, wie gute Küche und möbl. Zimmer. 6011

Wilh. Hoffmann,

Gasthaus zum Rheinbahnhof.

Frisch eingetroffen:

Toni (leicht), Holländer (mittelschwer), El Mundo (mittelschwer), à 5 Pfg., Carola, Romano, La Nuez à 6 Pfg. Alpenguass, La Flora à 7 Pfg.

Ferner empfehle alle übrigen gangbaren Cigarren, Cigaretten, Tabake, Pfeifen, Schnupftabak, sowie sämtliche Schreibmaterialien. 9755

B. Herrmann, 58 Hellmundstr. 58.

Nur noch ganz kurze Zeit!

Vollständiger Ausverkauf

sämmtlicher auf Lager habender fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben

wegen Räumung meines zweiten Ladens, und mache ich auf die äußerst günstige Gelegenheit ganz besonders aufmerksam.

Heinrich Dörner,

22 Kirchgasse 22.

9791

Weinhandlung P. Wollweber,

→ 28 Nicolasstrasse 28, ← 5332
empfehle preiswürdige reingehaltene Weine von den billigsten Tischweinen bis zu den feinsten Marken.

Abgelagerte Bordeaux.

Nur ächt französische Cognac's.

F. Klitz, Rheinstraße 79. Niederlagen: J. Minor, Schwalbacherstr. 33.

Friedrichs-Halle, Mainzer Landstr. 2.

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

X. Wimmer.

Saalbau „3 Kaiser“, Stiftstr. 1.

Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr Nachmittags ab:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

J. Fachinger.

Kastel Kirchweih-Kastel fest. Bahnhof-Hôtel.

Sonntag, den 26., Montag, den 27. und
Dienstag, den 28. August:

Gut besetzte Tanz-Musik.

Für gute Küche, reine Weine ist bestens gesorgt.
Es ladet ergebenst ein 33465

F. Weber.

Am Waldessaum. Restaurant Waldessaum Adamthal.

Heute und jeden Sonntag:

Bier vom Fass per Glas 12 Pfg.

Weine, Liqueure, Apfelwein, Café, Milch, ländliche Speisen.
Billige Preise. Gute Bedienung.

7671

Karl Müller.

Director Weg: Emser, Walkmühlstrasse, durch Brauerei
Walkmühle, den Promenadeweg entlang: ca. 30 Minuten.

Restauration „zum Jägerhaus“, vis-à-vis dem Exercierplatz.

Großer schattiger Garten, Kinder-Spielplatz, engl. Schaukel,
ff. Lagerbier aus der Brauerei H. Köfner, prima Apfelwein,
reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Se-
parates Zimmer für Gesellschaften und Regelsaal. 7681

Carl Brühl.

Bürger-Schützen-Halle, Unter d. Eichen.

Beliebtester Spaziergang,
5 Min. von Bauste, der
Endstation der Wiesbadener
Dampf-Strassenbahn, ent-
fernt. — Schöner, schattiger
Aufenthalt.

Vorzügliche Biere, reine
Weine, sowie prima Apfel-
wein, ferner Kaffee, Thee,
Chocolade, Eismilch und
Dickmilch. Warme u. kalte
Speisen zu jeder Tageszeit.

Jeden Sonntag bei günstiger Witterung:

Frei-Concert.

E. Ritter, Restaurateur.

Hervorragende

Medicinalweine.

Direct importirt.

Aus Algier:

Guebar bou Aoun (Rothwein), ärztlich
empfohlener Stärkungswein . . . Mk. 1.20

Aus Californien: *)

Zinfandel (roth), mild und bouquetreich . . .	1.60
Burgunder (do.), voller, saftiger Tischwein . . .	2.35
Muscateller (weiss), würzig, Dessertwein . . .	2.50
Portwein, Medicinalwein I. Ranges . . .	2.50
Edel-Port, edelster Frühstückwein . . .	3.50
Cognac, reines Weindestillat, besonders für Medicinalzwecke . . .	3.50

Grosses Lager in reingehaltenen Rhein-
(darunter viele eigene Gewächse), Mosel-, Bor-
deaux-, Burgunder-, sowie in billigsten Sorten
italienischer Weine.

Bürgschaft für Reinheit sämtlicher Weine.

Carl Eduard Herm. Doetsch,

vormals C. Doetsch.

Geisbergstrasse 3.

*) Ausschank per Glas bei Herrn Sprenger,
„Zur neuen Oper“, Taunusstrasse 43.

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pf. (Bringende 10 Pf.), durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgebühren.
Eingek. Post-Zeitungsliste Nr. 6846.
Redaction und Druckerei: Eiserstraße 16.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 6-spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für Anzeigen 15 Pf. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für Anzeigen 50 Pf.
Exposition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 198.

Sonntag, den 26. August 1894.

IX. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Diese Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Montag, den 27. August d. J., Vormittags 11 Uhr, wird auf Verfügung des königlichen Amtsgerichts I hier vom 13. d. Mts., ein den **Fritz Arens** Eheleuten gehöriger

Bauplatz im Flächeninhalt von 7 a 33,25 qm, belegen an der Niehlstraße zwischen dem Staatsfiskus und Franz Streim, mit einem Hinterbau, taxirt M. 36,000 — in dem Rathhaus hier, Zimmer Nr. 55, zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Juli 1894.

Der Oberbürgermeister.

J. B. Körner.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 28. August d. J., Vormittags 10 Uhr, sollen im Hofe des Acciseamtes, Neugasse Nr. 6, hier folgende Nachlässe:
1. des Oberförsters a. D. Robert Saalborn von hier,
2. des Johann Schönberger
3. der Babette Mohr von Meisenheim,
4. eines Unbekannten,

bestehend in Kleidungsstücken, Leibwäsche, Büchern und Naturalien, einem Altkleide und einem Krankenwagen, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Wiesbaden, den 23. August 1894.

J. A.: Kauf, Magistrats-Sekretär.

Verdingung.

Die Abbrucharbeiten, sowie die Erd-, Maurer-, Steinhauser-, Asphaltirer-, Zimmerer-, Dachdecker-, Spengler- u. grobe Schlosserarbeiten zum Erweiterungsbau nebst Abortanlage am königl. hum. Gymnasium hier selbst sollen ungetheilt an einen leistungsfähigen Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch ausschließlich der Zeichnungen von dort gegen Zahlung von 1,50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit Aufschrift H. A. 6 versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 30. August 1894, Vormittags 11 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 22. August 1894.

Stadtbauplatz Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister. Genzmer.

Verdingung.

Die Lieferung von etwa 10 000,00 Mgr. Walzeisenträgern und schmiedeeisernen Auflagerplatten für den Erweiterungsbau nebst Abortanlagen am königl. hum. Gymnasium hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 7 versehene Angebote sind bis spätestens Donnerstag, den 30. August 1894, Vormittags 11 1/2 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in

Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 22. August 1894.

Stadtbauplatz Abtheilung für Hochbau:

Der Stadtbaumeister Genzmer.

Stadtbauplatz, Abth. für Canalisationswesen.

Verdingung.

Die Lieferung eines Differential-Flaschenzugs nebst Zubehör, von 25,00 Mgr. Tragfähigkeit, soll vergeben werden.

Der öffentliche Verhandlungstag hierfür ist auf Freitag, den 31. August 1894, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Canalisationsbureau Zimmer Nr. 57 anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen während der Vormittagsdienststunden im Zimmer Nr. 57 des Rathhauses zur Einsicht aus, daselbst können auch die für die Angebote zu benutzenden Formulare in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 18. August 1894.

Der Obergeringenieur:

Brix.

Bekanntmachung.

Im Auftrag des Magistrats dahier, sollen Montag, den 27. und Dienstag, den 28. d. M., Nachmittags 3 Uhr, Neugasse 6, eine Anzahl gepfändeter Mobilien öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 25. August 1894.

Seil, Vollziehungsbeamter.

Bericht

über die Preise für Naturalien und andere Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 19. August bis inkl. 25. August 1894.

I. Fruchtmarkt.	S. Pr.	R. Pr.	S. Pr.	R. Pr.
Roggen per 100 M.	—	—	Eine Gans	7 — 5 50
Hafer „ 100 „	15 60	14 50	Eine Ente	3 50 2 80
Gerst „ 100 „	5 —	4 60	Eine Taube	— 70 — 46
Weizen „ 100 „	8 80	5 60	Ein Hahn	1 50 1 —

II. Viehmarkt.	Ein Huhn	2 — 140
Fette Ochsen L. 50 R. 76 — 73 —	Ein Ferkelhuhn	150 1 —
„ II. „ 72 — 70 —	Kal	p. Rg. 3 — 140
„ Kühe I. „ 68 — 66 —	Hecht	3 — 160
	Backfische	— 60 — 40

III. Pictualienmarkt.	S. Pr.	R. Pr.	VI. Brod und Rehl.	S. Pr.	R. Pr.
Butter p. St.	250	230	Schwarzbrod:		
Eier p. 25 St.	175	125	Bangbrod p. 0,5 K.	— 14 — 13	
Handkäse „ 100 „	8 —	7 —	„ 1 „	— 48 — 45	
Handkäse „ 100 „	6 —	5 —	Rundbrod p. 0,5 K.	— 13 — 12	
Handkäse „ 100 „	8 —	5 50	„ 1 „	— 45 — 38	
Kartoffeln p. „	— 10 — 8		Rehlbrod:		
Zwiebeln „	— 16 — 14		a. 1 Wasserwehl	— 3 — 3	
Zwiebeln p. 50 „	6 — 5 —		b. 1 Milchwehl	— 3 — 3	
Chumetohl p. St.	— 40 — 15		Rehlwehl:		
Kapfsalat „	— 6 — 3		No. 1 p. 100 K.	27 — 27 —	
Curken „	— 18 — 2		No. 1 „ 100 „	24 50 24 —	
Spargeln p. St.	— — —		No. 2 „ 100 „	22 50 22 —	
Gr. Bohnen „	— 30 — 16		Roggenwehl:		
Neue Erbsen „	— 30 — 20		No. 1 p. 100 K.	21 — 20 —	
„ 0,5 St.	— 40 — 15		„ 2 „ 100 „	19 — 17 —	
Wirsing p. St.	— 14 — 10				
Weißkraut „	— 8 — 6				
Weißkraut p. 50 „	— — —				
Rotzkraut p. „	— 16 — 14				
Gelbe Rüben „	— 16 — 14				
Weisse Rüben „	— — —				
Kohlraabi (ob. ed.) 100 K.	— 14 — 12				
Kohlraabi p. K.	— — —				
Kirschen „	— — —				
Sauere Kirschen „	— — —				
Himbeeren „	— — —				
Stachelbeeren „	— — —				
Verjessene Beeren „	— 50 — 40				
Traneben „	1 60 1 20				
Kepfel „	— 40 — 12				
Birnen „	— 40 — 14				
Zweitschen „	— 20 — 16				

Wiesbaden, den 25. August 1894.

Das Accise-Amt. J. B.: Hartmann.

Curhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 26. August 1894.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

- Jonathan-Marsch Millöcker.
- Fest-Ouverture u. d. Kreutzer'sche Lied „Das ist der Tag des Herrn“ V. Lachner.
- Fernande, Romanze Silas.
- „Freut Euch des Lebens“, Walzer Joh. Strauss.
- Tenor-Arie a. d. „Stabat mater“ Rossini.
- Posaune-Solo: Herr Franz Richter.
- Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
- Mendelssohniana, Fantasie Dupont.
- Durch und durch modern, Galop Millöcker.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

- Ouverture zu „Maritana“ Wallace.
- Regrets-Espérance, Gavotte Michiels.
- a) Serenata Moszkowski.
- b) Frühlingslied Gounod.
- Kusswalzer Joh. Strauss.
- Ouverture zu „Tannhäuser“ Wagner.
- Melodie Rubinstein.
- La Coquette, Charakterstück für Harfe (Herr Wenzel) Thomas.
- Fantasie aus Traviata Verdi.

Montag, den 27. August.

Nachmittags 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister W. Seibert.

- Ouverture zu „Der Feensee“ Auber.
- Long ago, Paraphrase Voigt.
- Myosotis-Walzer Czibulka.
- Potpourri aus der „Vogelhändler“ Zeller.
- Ouverture zu „Elverho“ Kuhlau.
- „Halling“ und Menuett aus „Nordische Volkstänze“ E. Hartmann.
- Priestermarsch u. Arie aus „Die Zaubersflöte“ Mozart.
- Posaune-Solo: Herr Fr. Richter.
- Vivacité, Galop Coraggio.

Abends 8 Uhr:

Vocal- u. Instrumentel-Concert,

ausgeführt von dem

Männergesang-Verein „Concordia“ unter Leitung seines Dirigenten Herrn Musikdirector Wih. Weiss

und dem Wiesbadener Musik-Verein unter Leitung des Königl. Kammermusikers Herrn C. Hoch, Meister.

Programm:

- Frisch gewagt, Marsch C. Ströbe.
- Tempelweihe, Fest-Ouverture zur Einweihung der hiesigen Synagoge im August 1869 componirt Kéler-Béla.
- Lieder-Vorträge:
a. Die Liebe Cherubini.
b. Das Kirchlein Becker.
c. Hüt Dich Girschner.
- Ein Kuss in Ehren, kann Niemand wehren! Scherz-Polka R. Vollstedt.
- Rechtfertigung, oder: „Drum lieb ich Dich“, Lied für Bariton C. H. Meister.
- Lieder-Vorträge:
a. Vom Rhein Max Bruch.
b. Der letzte Gruss Drogert.
- Liebestraum, Walzer A. Czibulka.
- Menuett du boenf. Jos. Haydn.
- Lieder-Vorträge:
a. Die Mainacht Franz Abt.
b. Die Heimath Tenor-Solo: Herr H. Schmidt.
- Kurz u. Erbaulich, hum. Potp. A. Schreiner.
- Lieder-Vorträge:
a. Das stille Thal Böhma.
b. Wohin mit der Freud' Silber.
c. Die Auserwählte Rebling.
- Casino-Marsch F. Meister.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.
— Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.
Der Cur-Director: F. Heyl.

WIESBADEN. Grosses internationales Herbst - Wettfahren für Herrenfahrer am Sonntag, den 2. September 1894, auf der Wettfahrbahn der Curdirection.

(Leitung: Gauverband 9 Frankfurt a. M.)
Bahnlänge 333 1/3 Meter. Amtlich gemessen.
8 Rennen, davon 6 offen für Mitglieder des Deutschen Radfahrer-Bundes, ferner für Herrenfahrer, welche keinem anderen deutschen Verbands angehören und für ausländische Herrenfahrer.

FEST-PROGRAMM.

11 1/2 Uhr: Früh-Concert im Curgarten; 1 1/2 Uhr: Corso vom Curhausplatz durch die Paulinenstrasse, Friedrichstrasse, Schwalbacher-Strasse, Rheinstrasse und Wilhelmstrasse, um den Curhausplatz, durch die Wilhelmstrasse und Sonnenbergerstrasse zum Radfahr-Platz in der neuen Anlage. — 3 Uhr: Beginn der Wettfahrten, danach Preisvertheilung; Abends 8 Uhr: Doppel-Concert, Illumination, bengalische Beleuchtung und Bombardement im Curgarten.

Ausführliche Programme des internationalen Wettfahrens sind auf dem Wettfahrplatz zu haben.

Die Lawn-Tennis- und Croket-Spielplätze bleiben der nöthigen Vorbereitungen halber, am Sonntag den ganzen Tag geschlossen.

Eintrittspreise:

1. Platz 2 Mark 50 Pfg.; 2. Platz (nummerirt): 2 Mark;
3. Platz 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses und am 2. September Nachmittags ab 1 Uhr an den Eingängen zum Rennplatz am der Parkstrasse und am neuen Fahrweg an den für die betreffenden Plätze bezeichneten Thoren.

Die Karten sind möglichst sichtbar zu tragen.
Eine rothe Fahne am Curhause zeigt an, dass die Veranstaltung bestimmt stattfindet.

Cur-Direction Wiesbaden: F. Heyl, Curdirector.

Fremden-Verzeichniss vom 25. August 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.	Hotel zum Hahn.
Benoge Köln	Albert Amsterdam
Kapenberg Frankfurt	Frl. Dahlström Kreuznach
Herbst u. Fr. Pforzheim	Nova, Arzt Amsterdam
Rapaport u. Fr. Hannover	Nova, Redacteur Amsterdam
Schaus u. Fr. Münster	Hotel Hapfel.
Morian u. Fr. Neumühl	Hammer u. Frau Karlsruhe
Schoy Berlin	Merkel Dresden
Emanuel Frankfurt	Noges und Frau Berlin
Nickelsberg Frankfurt	Karpfen.
Albrecht Stuttgart	Tickenwirth u. Fr. Dresden
Dr. Meyer Neumühl	Frau Carl Dresden
Dr. Rist, Arzt Berlin	Frau Lina Carl Dresden
Knorich Berlin	Treulich und Frau Stuttgart
Wahlefeld u. Fr. Derschlag	Nassauer Hof.
Hotel Altesaal.	Frau Krasinska Warschau
Frau Kratz Oberkaufungen	Frl. Krasinska Warschau
Kempff Allshausen	Frau Hawkrey m. Bed. London
Hotel Bellevue.	Villa Nassau.
Cotelle, Rent. u. Fr. Paris	Parentz und Frau Donai
Hanzaban u. Fam. Baltimore	Hotel National.
Micheler, Pfarr. Gross-Umstadt	Grossman Gelsenkirchen
Cölnischer Hof.	Oberle, Rechtsanw. Augsburg
Müller London	Stöckle, Privatier, mit Familie Augsburg
Europäischer Hof.	Nonnenhof.
Sachau, Rechnungsrath	Asbach Köln
Leicester Eckernförde	Hertel Köln
Englischer Hof.	Asbach, Joseph Köln
de Besscher, Rent. Gent	Custon und Fam. Brüssel
Oler, Rent. Baltimore	Buck und Frau Heilbronn
Frl. Gilles Bruxelles	Schlosser Amerika
Frl. Lyree Bruxelles	Weegmann, Stud. Stuttgart
Marie de la Concordia Bruxelles	Wassermann Ludwigsburg
Einhera.	Schuhmann u. Fr. Lambsheim
Wright London	Hotel Oranien.
Joon Ottensen	Walthew und Fam. n. Bed. Nord-Amerika
Frau Reichard u. S. Wetzlar	Miss Walthew
Gutberleth Buchholz	Frl. Dr. v. Rades Frankfurt
Strauss Köln	Park-Hotel.
Pfister, Rent. Würzburg	Budong, Rent., mit Frau und Bedienung Berlin
Cornelius Coblenz	Hymans u. Tocht. Amsterdam
Erbprinz.	Pfälzer Hof.
Küas Leipzig	Marg. Paise Friedberg
Recher u. Fr. London	Krellwitz u. Frau Weimar
Bescher Hanau	Privat Leipzig
Waring London	Friedrichsdorf
Frl. Wagner Rückershausen	Fischer Erfurt
Hecker Crefeld	Grube, Mechan. St. Goarshausen
Mode Posen	Frau Hännig Würzburg
Zwirn Posen	Quisiana.
Goldene Krone.	Mrs. Hamilton of Sundrum m. Bedienung Ayr
Abas u. Frau Amsterdam	Miss Hamilton of Sundrum Ayr
Goldene Kette.	Mrs. Frank-Wynne London
Matthay, Rahmstr. Altweiller	Frau Mohr mit Familie und Bedienung Paris
Kremmling, Telegr.-Vorst. Brakenberg	Rhein-Hotel.
Seelner, Oberamtsrichter Aschaffenburg	Hildebrandt u. Fr. Düsseldorf
Frau Seelner Aschaffenburg	Levi und Frau Eschwege
Goldenes Ross.	Kraemer Saarbrücken
Rohrmann, Opernsänger Halle	Chateart und Frau London
Max Ingenheim	C. von Steggern Amsterdam
Roth Breslau	J. von Steggern Amsterdam
Wenzel Dresden	Gersen u. Fam. Soerobacha
Grüner Wald.	Brydon u. Fam. Glasgow
Cottler Strassburg	Zeigsem und Frau Köln
Ruppel Brüssel	Hill Eisenach
Masch München	

Gieseke u. Fam. Jülich	Frl. Sterens Rotterdam
Bernat Darmstadt	Fr. Bahl Rostock
Moltatos und Frau Haag	Bahl Hamburg
Hotel Rose.	Bamsen Barmen
Mrs. u. Miss Lewis England	Hillesheim Rochester
Mr. u. Mrs. Wallis Irland	Hotel Weins.
The Misses A. u. G. Templer Brighton	Thompson, Rechtsanw. Leeds
Pierson, Prof. Amsterdam	Hesse u. Fr. Altenhuden
The Misses R. u. M. Griffiths London	Droste u. Fr. Duisburg
Römerbad.	Leopold, Buchhändler u. Fam. Warendorf
Masschall u. Frau Heilbronn	Dalton, Kfm. Manchester
Eibeschütz u. Frau Petrokow	Palmer, Kfm. Manchester
Schützenhof.	Crossley, Kfm. Manchester
Bartling Bielefeld	Fr. Bichl, Priv. Reinsdorf
Wwe. Reifschneider Marburg	Seel u. Fr. Wiesbaden
Frl. Uffenwasser Bockenheim	v. Röder, stud. jur. Lausanne
Wwe. Hissenauer Krumbach	Adolf u. Fr. Homburg
Frau Kratz Ziegenhain	Frl. Marie Thilo Düsseldorf
Hotel Schweinsberg.	Frl. Anna Thilo Düsseldorf
Sohnholtz u. Frau Hamburg	Mrs. Maclean Ardour Scotland
Brodtmann Hamburg	Schüler, Referend. Wetzlar
Mortens Amsterdam	Weisses Ross.
Wesemann Hagen i. W.	Ullrich, Fabrikant. Annaberg
de Anden Bockoop	Kühlmorgen, Oberrechnungs-Inspector Dresden
H. Schoellkopf Goeppingen	Brach, Prem.-Lieut. Glessen
J. Schoellkopf Goeppingen	Zauberflöte.
Eichacker u. Frau Siegen	Rompel und Frau Frankfurt
Taunus-Hotel.	Zwei Böcke.
Kobliysky u. Frau Berlin	Hardt, Rentn. Homburg
Freund und Frau Berlin	Frau Herold Neustadt a. A.
Rose und Frau Chicago	Zur Sonne.
Liesener Bonn	Hillenbrand Bochum
Loewenthal u. Frau Breslau	Beringer Thorn
Wolf u. Fam. Verden	Scheel, Landw. Wittstock
Voffat und Frau Edinburg	Keller Bingen
July, Director Haag	Müller Frankfurt
Huiskes, Rent. Haag	Ritters Hotel u. Pension.
Emilie Aldenloh und Familie Schwelm	Frau Lohne m. Tochter New-York
Wallmüller Berlin	Miss Brandt "
Hotel Tannhäuser.	In Privathäusern.
Buss und Frau Thorn	Geisbergstrasse 5:
Krämer Bochum	Frl. von Naboskow Petersburg
Thiergeld u. Fr. Ginderich	Frau Clark-Jesup Washington
Bertha Fränzel Saarbrücken	Frau Thilo Cassel
Schumacher Bochum	Sonnenbergerstrasse 11:
Wagner Hadamar	Herrmann, Buchdruckerei-Bes., und Frau Leipzig
Grandenburg Berlin	Frau Oschinsky mit Tochter Breslau
Hotel Victoria.	Sonnenbergerstrasse 12a:
Dr. von Riche und 3 Töchter München	Frl. Dankins mit Bed. England
Frl. Weiland Hannover	Oschinsky, Apotheker Leipzig
Frau von Kalmontsky u. Sohn Bessarabien	Villa Capri:
Möller, Lehrer Berlin	Frau Stadtrath Mouser Köln
Binkett Margate	Frl. Schlink Berlin
Mr. u. Mrs. Hicks Liverpool	Villa Germania:
Wolf London	Schröder m. Fam. u. Bed. Malmedy
Mann u. Fam. Trowbridge	Schröder, Dr. med. Bonn
Brunkhorst u. Fr. Hamburg	Tannuistrasse 47 II:
Massmann Hamburg	Schuster, Fabrikbes. Rodewisch
Kraus, Opera, Cöln	Frl. Schuster Rodewisch
Kraus m. Fam. u. Bed. New-York	8 Mainzerstrasse:
Dekert, Lieut. Metz	Miss Stor England
Mr. Reybould Homburg	Donzel Paris
Mr. Newbutt u. Fr. London	Miss Hall Chicago
Mr. u. Mrs. Mardonough London	Pettigond Chicago
Hotel Vier Jahreszeiten.	Steele London
Köhler Hengells	Fox London
Collins, Rent. Dublin	Villa Mon Repos:
Leary, Rent. Dublin	Frl. von Rosneck Livland
Keating, Rent. Dublin	Frl. von Hansen Heidelberg
Orathy Chicago	Frau Snelle Ehringshausen
Meltzer, Kfm. Petersburg	Frau Dr. Schneider mit T. Wehen
Dr. Coles u. Fr. London	
Hotel Vogel.	
Frl. van Resteren Rotterdam	
Fr. Sterens Rotterdam	

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 25. August 1894.

Geboren: Am 17. August dem Herrn Schneider Heinrich Sürig e. L., N. Wilhelm Catharine Dulle. — Am 22. August dem Schneidergehilfen Oscar Courtial e. S., N. Joseph Amanus Oscar. — Am 20. August dem Uhrmacher Emil Bickling e. S., N. Richard Ernst. — Am 21. August dem Schneider Carl Kimmel e. L., N. Hedwig Dora Johanna. — Am 18. August dem Friseur Christian Rieder e. L., N. Bertha Elisabeth. — Am 22. August dem Zimmermann Franz Kopp e. L., N. Elise Anna Emma. — Am 24. August dem Kupferer Robert Goldbach e. S., N. Hermann Carl Robert. — Am 21. August dem Buchdruckergehilfen Carl Böllinger e. S., N. Carl. — Am 20. August dem Ingenieur Emil Schanz e. S., N. Adolf Gustav.

Aufgeboten: Der Dachziegler August Schaub zu Worringen mit Luise Brand zu Köln, vorher hier. — Der Schneider Philipp Heinrich Krämer zu Boppard mit Auguste Frölich zu Binningen. — Der Restaurateur Georg Philipp Wilhelm Fuchs hier mit Josefa Fischbach hier.

Beirathet: Am 11. August der Magistrats-Secretariats-Assistent Heinrich Emil Karl Stoll hier mit Maria Margaretha Apollonia Bub hier.

Gestorben: Am 23. August: Der Decorationsmaler Georg Heinrich August Mille, alt 53 J. 2 M. 9 T. — Am 24. August Elisabeth Karoline Marie, geb. Cron, Ehefrau des Weinbäunders Paul Bollweber, alt 28 J. 7 M. 18 T. — Am 24. August Anna Elisabeth, geb. Gülling, Ehefrau des Schneiders Andreas Salz, alt 65 J. 5 M. 27 T. — Am 24. August Konrad Friedrich Bily, Sohn des Regiments-Hauswärters Konrad Köhler, alt 7 M. 1 T. — Am 24. August der Rentner Gregor Gesslin, alt 68 J. 7 M. 23 T.

Königliches Landesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Steinkohlenbedarfs der königlichen Regierung hier für die Feuerungsperiode 1894/95 soll im Submissionsverfahren vergeben werden. Die bezüglichen Bedingungen können während der Büreaustunden in dem Zimmer des Kanzlei-Inspectors in dem Regierungsgebäude auf der Bahnhofstrasse eingesehen, auch gegen Vergütung der Schreibgebühr schriftlich mitgetheilt werden.

Offerten sind bis längstens den 3. September l. Js. verschlossen mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ hierher einzureichen. 9821

Wiesbaden, den 20. August 1894.

Nichtamtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Auf Seite 6 des Localtarifs werden die „Allgemeinen Bestimmungen für den Personenverkehr auf den Pferdebahn- u. Dampfbaustrecken 1 bis 3“ durch folgende Vorschriften ersetzt:

1. Die Fahrscheine werden durch den Schaffner im Wagen verausgabt.
2. Die Fahrgäste haben die Fahrscheine von dem Schaffner bei seinem ersten Erscheinen im Wagen unaufgefordert zu verlangen und dieselben nach Empfang bis zum Schlusse der Fahrt aufzubewahren, um sich auf Erfordern dem revidirenden Beamten gegenüber auszuweisen.
3. Wer sich der Fahrscheineinlösung zu entziehen sucht oder wer ohne gültigen Fahrchein betroffen wird, nachdem der Fahrcheinverkauf von dem Schaffner bei den zugestiegenen Personen des betreffenden Wagens beendet war — was als geschehen zu betrachten ist, wenn der Schaffner nach beendetem Fahrcheinverkauf nochmals mit lauter Stimme gefragt hat, ob sich Jemand noch ohne Fahrchein im Wagen befindet —, hat neben dem gewöhnlichen Wagenpreis für die ganze vom Zuge bezw. Wagen zurückgelegte Strecke einen Zuschlag von 1 Mark zu zahlen. Außerdem ist gegebenen Falles Anzeige bei der zuständigen Behörde wegen Betrugs zu gewärtigen. 3354

Darmstadt, den 16. August 1894.

Bau- und Betriebs-Verwaltung.

Arbeits - Vergebung.

Die Grundarbeiten und Pflasterarbeiten zur Herstellung einer größeren Wasserleitung sind zu vergeben. Bedingungen und nähere Angaben sind in meiner Fabrik einzusehen und Offerten abzugeben.

C. Kalkbrenner,

9825 Schlachthausstrasse 12.

Arbeits-Vergabung (Maurerarbeit.)

Die Niederlegung und Wiederaufrichtung der an unserem Besitzthum Platterstrasse 16 längs der letzteren Strasse hinlaufenden Mauer soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Die Vertragsbedingungen sind bei unserem Cassirer, Herrn Kaufmann Heinrich Martin, Michelsberg 24, zu 50 Pf. zu haben.

Die Offerten sind bis zum 1. September verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Maurerarbeit“ bei unserem Vorsitzenden Herrn Albert Schroeder, Walramstrasse 29 II, einzureichen.

Der Vorstand des „Männerturnvereins“ 9824 Wiesbaden.

Bau- und Brennholz.

Balken, Lagerholz, Gartenpfosten ver steigern wir morgen Montag Nachmittags 2 Uhr auf dem Lagerplatz 9829

Kellerstrasse, Cafe Adlerstrasse.

Reinemer & Berg, Auctionatoren.

Pianino, fast neu, für die Hälfte des Anschaffungspreises, Garnitur, neu in Plüsch, versch. Sophas, 2 neue Bettstätten, Salonspiegel, 3 neue Kissen, 2 neue Bettdecken, 2 Nachttische mit Marmorpl., Delgemälde, Gasglühlichter u. l. w. sofort zu verkaufen. Karlstrasse 40, 9830

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 198.

Sonntag, den 26. August 1894.

IX. Jahrgang.

Der Finanzplan der Stadt Wiesbaden.

Wiesbaden, 26. August.

In Gemäßheit des Kommunal-Abgaben-Gesetzes vom 14. Juli 1893 ist auch an unsere Stadt die Aufgabe herangetreten, einen dem genannten Gesetze entsprechenden Finanzplan aufzustellen, welcher der Kgl. Regierung zur Genehmigung vorzulegen ist. Herr Oberbürgermeister Dr. von Hell hat nun die Vorschläge zu einem solchen Finanzplan dem Magistrat, welcher sich mit denselben einverstanden erklärt hat, unterbreitet. Gestern sind nun dieselben, in einem gedruckten Heft zusammengefaßt, den Stadtverordneten zugestellt worden, welche, wie aus dem Berichte über die Stadtverordnetenversammlung ersichtlich, zu der zur Prüfung der Angelegenheit einzusetzenden gemischten Kommission, zu welcher der Magistrat 8 Mitglieder delegierte, 9 Mitglieder ihrerseits zu wählen beschloßen haben. Wir lassen nachstehend die Grundzüge des Finanzplanes folgen:

Bei Berechnung des voraussichtlichen Gesamtbetrages der Ausgaben für das Rechnungsjahr 1895/96 ist der Betrag der Ausgaben im Voranschlage für das laufende Jahr als Grundlage angenommen, dabei aber sind diejenigen Änderungen in Betracht gezogen, die mit Rücksicht auf die Vermögenslage der Gemeinde, die neu an die städtische Verwaltung herantretenden Aufgaben und mit Rücksicht auf die erfahrungsmäßige Steigerung der Ausgaben einzelner Verwaltungszweige zu erwarten und vorzusehen sind.

Es konnten die Zinsen und Tilgungskosten zweier in diesem Jahre ganz getilgter Anleihen mit zusammen 28.060 Mark in Abzug gebracht werden, ferner wurde von den Ausgaben abgesehen der Teilbetrag von 41.062 Mark des Bedürfniszuschusses zu den Kosten des Krankenhauses. Mit Rücksicht auf die der Gemeinde vom 1. April 1895 an obliegende Eingekerbung der sämtlichen noch fortbestehenden Staatssteuern (mit Ausnahme der Eisenbahnabgaben) und sonstigen Gefälle mußten eine Vermehrung des Kassenpersonals und die hierdurch bedingten Kosten mit 2500 Mark vorzusehen werden.

Ferner mußten mit Rücksicht auf den im laufenden Rechnungsjahre aufzunehmenden Rest der Anleihe von 1893/94 für Verzinsung und Tilgung dieser Anleihe mehr vorzusehen werden 14.960 Mark.

Deshalb mußte der Betrag für Verzinsung und Tilgung (14.960 Mark) der Anleihe von 1893/94, von der für dieses Jahr nur Stückzinsen vorzusehen sind, um 60.100 Mark erhöht werden. Ebenso erhöht sich der Betrag für Verzinsung und Tilgung (6 p. Ct.) der Anleihe für den Durchbruch nach der Schwalbacherstraße gegen die im laufenden Jahre vorgesehenen Stückzinsen um 29.080 Mark.

Es erscheint ferner den Verhältnissen entsprechend, einen Teil der persönlichen Ausgaben für die Kanalbau-Abtheilung auf das ordentliche Budget zu übernehmen, da dieselben theilweise als dauernde anzunehmen sind. Es sind deshalb in Ausgabe weiter 12.000 Mark vorzusehen.

Endlich konnte nicht außer Acht gelassen werden, daß nach wiederholten Verfügungen der betheiligten Herrn Reichsminister erwartet werden muß, daß in Zukunft die Deckung von wiederkehrenden Ausgaben die Aufnahme von Darlehen nicht mehr genehmigt werden wird. Es betrifft dies in erster Linie Schulhausbauten und Neupflasterungen, und es tritt daher an die Gemeindeverwaltung die Pflicht heran, durch Bildung entsprechender Fonds dem unabwendbar in nächster Zeit hervortretenden Bedürfnisse Rechnung zu tragen.

Es erschien daher erforderlich, nicht nur die im laufenden Jahre zur Anlage beim Schulhausbaufonds vorgesehenen 50.000 Mark, auch für künftig vorzusehen, sondern weiter die schon wiederholt in Erwägung gezogene Bildung eines Pflaster-Erneuerungsfonds zur Ausführung zu bringen und dafür gleichfalls 50.000 Mark vorzusehen.

Für die allgemeine Verwaltung, das Polizei- und Feuerlöschwesen, die Steuerverwaltung, die Bauverwaltung, die Schulverwaltung und die allgemeinen staatlichen Zwecken dienenden Verwaltungszweige ist eine Steigerung der Ausgaben von rund 45.000 Mark vorgesehen, wobei von der Voraussehung ausgegangen worden ist, daß die Kosten für die Schulverwaltung, namentlich die Beiträge zu der Lehrer-Pensions- und der Wittwen- und Waisenkasse keine zu große Erhöhung erfahren.

Unter Berücksichtigung aller vorsehend erörterten Mehr- und Minderausgaben stellt sich der voraussichtliche Bedarf für 1895/96 auf 3.624.033 Mark.

Was die aus den gewerblichen Unternehmungen zufließenden Einnahmen angeht, so hat man die Einnahmen des laufenden Rechnungsjahres als Norm angenommen und die dabei etwa zu erwartenden Veränderungen berücksichtigt.

Als gewerbliche Unternehmungen im Sinne des § 3 des Gesetzes sind nach Lage der Verhältnisse das städtische Gaswerk, das städtische Wasserwerk, das städtische Leihhaus und die städtische Curverwaltung anzusehen.

Man ist der Ansicht, daß eine Aenderung der die Vergütung für die Benutzung regelnden Regulative und Tarife nicht geboten erscheint.

Hierbei ist zu bemerken, daß für alle diese Unternehmungen seit ihrer Entstehung besondere Rechnungsbücher aufgestellt werden, so daß sie im allgemeinen städtischen Haushaltungspläne, der für die Berechnung des Steuerbedarfs maßgebend ist, nur mit denjenigen Beträgen erscheinen, die sie zur Verzinsung und Tilgung der für die Gründung der betreffenden Unternehmungen aufgenommenen Kapitalien, oder als Ueberschuß an die Stadtkasse abführen.

Verwaltungsgebühren werden z. B. seitens der Stadtgeheinde nicht erhoben und sind auch vorerst nicht in Aussicht zu nehmen, da seitens der Gemeindevorsteher im Allgemeinen solche Handlungen, für welche Gebühren zu erheben wären, nicht vorgenommen werden, auch für Schaustellungen, Musikaufführungen u. dgl. m. eine Lustbarkeitssteuer erhoben wird.

In Erwägung könnte jedoch gezogen werden, ob die Einführung von Verwaltungsgebühren für die Controlirung der Weinsteuergelder und für die zwecks Rückvergütung gezahlten Acciseabgaben erfolgende Ausfuhr-Controlle über accisepflichtige Gegenstände nicht angezeigt ist. Diese Arbeiten nehmen viel Zeit in Anspruch und belasten indirekt das Gemeindebudget, indem sie die Verwaltungskosten des Acciseamtes erhöhen und so den Reinertrag der Acciseverwaltung herabmindern.

Was ferner diejenigen Einnahmequellen angeht, welche unter den Begriff der indirekten Steuern im Sinne des Kommunalabgabengesetzes fallen, so ist zunächst die Acciseordnung in Betracht zu ziehen.

Was die materiellen Bestimmungen der Acciseordnung angeht, so erscheint eine Aenderung derselben nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen nicht geboten.

Insbesondere können die Abgaben von Wein, Branntwein und Bier in der bisherigen Höhe weiter erhoben werden, da sie schon vor dem Abschlusse des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 und seitdem ununterbrochen bis zur Gegenwart nach denselben Einheitsätzen erhoben worden sind.

In Erwägung wird zu ziehen sein, ob und welche Aenderungen und Ergänzungen sich bezüglich der das Maßpreis und Gefäßel betreffenden Bestimmungen etwa empfehlen.

Die Abgabe für das Halten von Hunden ist zur Zeit nicht durch Orisstatut, sondern durch Polizei-Verordnung vom 4. April 1892 festgesetzt.

Die betreffenden Bestimmungen dieser Polizei-Verordnung werden aufzuheben, und eine entsprechende Steuerordnung wird zu erlassen sein.

Bezüglich der Lustbarkeitssteuer kann es im Wesentlichen bei dem von dem Bezirks-Ausschuße genehmigten Regulativ vom 9. August 1892 verbleiben. Nur ist die Accise-Deputation z. B. mit Erörterung der Frage beauftragt, ob die Heranziehung auch der nicht öffentlichen Veranstaltungen größerer Vereine u. dgl. m. in Aussicht zu nehmen sein wird.

Die Accise-Deputation ist gegenwärtig mit Untersuchungen darüber beschäftigt, ob nicht einige z. B. noch freigelassene Gefäßelarten (Enten, Poularden, Hähnen, Feldhühner, Schneehühner u. c.) mit einer Abgabe belegt werden könnten, und ob sich die Einführung einer Freilager- und Ausfuhr-Controllegebühr empfiehlt.

Indessen wird auf sehr erhebliche Einnahmen aus diesen Quellen nicht zu rechnen sein, und die Entscheidung daher auf die Befestigung unseres Budgets einen wesentlichen Einfluß nicht ausüben.

Dasselbe gilt von der Hundesteuer und der Lustbarkeitssteuer, wenn auch eine bescheidene Mehreinnahme sich wohl wird erzielen lassen.

In einigen rheinischen Städten sind eine Reihe von Aufwandssteuern in Aussicht genommen, wie z. B. das Halten von Diensthunden, der Besitz von Pferden und Equipagen, von Klavieren und Fahrrädern. Es erschien jedoch sehr zweifelhaft, ob Wiesbaden der Ort ist, um mit einer Reihe solcher neuen Steuern hervorzutreten, deren Veranlagung und Erhebung mit mancherlei Schwierigkeiten verbunden ist, und die von den Steuerpflichtigen als besonders lästig empfunden werden würden.

In Erwägung zu ziehen wäre wohl evtl. nur die Erhebung einer Abgabe für den Besitz eines Fahrrades.

Wollte man daran denken neben den allgemeinen Realsteuern und der Einkommensteuer der Stadt durch neue Gebühren und Steuern eine Einnahmequelle von Belang zu erschließen, so müßten wohl in erster Linie die Einführung einer fortlaufend zu erhebenden Kanalbenutzungsgebühr und die Einführung einer Bauplatzsteuer und einer Immobilien-Umsatzsteuer in Betracht kommen.

Man glaubte indessen von Vorschlägen nach dieser Richtung vorerst absehen zu sollen. Die Gründe, die hierbei hauptsächlich der Kanalgebühr geleitet haben, lassen sich kurz dahin zusammen fassen, daß eine solche, wenn deren Einführung überhaupt einmal geboten erscheint, zweckmäßigerweise erst in Betracht zu ziehen sein wird, wenn die Kanalanalsation durchgeführt und alle Häuser angeschlossen sein werden.

Gegen die Bauplatzsteuer spricht die Schwierigkeit der Veranlagung, namentlich die Schwierigkeit der Feststellung derjenigen Kriterien, welche die Steuerpflicht bedingen, und die Schwierigkeit der Feststellung gerade derjenigen Wertherhöhung, welche das betreffende Grundstück durch die Festlegung von Bauflächenlinien erfahren hat. Jedenfalls wird es sich empfehlen, zunächst die Erfahrungen anderer Städte abzuwarten.

Bei Empfehlung der Umsatzsteuer geht man vielfach von der Voraussetzung aus, daß bei jedem Umzuge sich eine Werthsteigerung des verkauften Grundstücks annehmen lasse und daß

Ein Taugenichts.

Erzählung von Karl Renmann-Strela.

(Nachdruck verboten.)

Viktualienhandlung von Sello's Erben! so stand es 1759 an einem Hause in Anklam über der Thür.

„Da sind wir“, sagte Meister Siefensieder auf der Gasse vor dieser Thür, „und jetzt den Kopf hoch, mein Sohn! Alles lernt sich, an Alles gewöhnt man sich, nur frisch drauf los!“

Aber der Knabe, Daniel Berger, dem der Meister die Firma zeigte, senkte den Kopf nur noch tiefer und seufzte laut auf.

„Du weißt doch nicht gar? Junge, schäme Dich! Als wir Deinen Vater, meinen lieben Nachbar, begruben, da war das Weinen angebracht. — Jetzt aber vorwärts, immer Courage, Du bist schon fünfzehn und mußt in's Leben hinein. Vater möchtest Du werden, weil Dir Dein Vater, der leidlich zeichnen konnte, das Zeichnen beigebracht? Rarrheit, sage ich Dir, die Kunst bringt nichts ein, und Deine Mutter denkt ebenso. . . . Frau Sello kann einen Lehrling gebrauchen, und das ist gut. Wir haben's abgemacht, jetzt hin zu ihr, und Deine Mutter hat zugestimmt. Vater werden — raus aus dem Kopf! Kaufmann werden — rein in den Kopf! Es ist ein flottes Geschäft, wo Du was lernen kannst, und hältst Du Dich brav, wer weiß, was geschieht? Mariechen, die einzige Tochter, wird groß und größer, und vielleicht kriegst Du einst die und das Geschäft dazu. . . . So, Junge, das wollte ich Dir vor dem Hause noch einmal sagen. Man gewöhnt sich an Alles, nur frisch drauf los. Jetzt rein zur Sello, mach' ihr Dein Kompliment, versprich ihr gutes Betragen und Fleiß.“

Wie ein Pfeil hatten sich diese Worte in Daniels

Herz. Vor der Ladenthür schrad er wie vor einem Gespenste zurück. Ein Taumel ergriff ihn, ein Schrei entstieg seiner Brust, aber leise, unhörbar, und der Seifensieder merkte nichts. . . . Düten drehen, Zucker und Kaffee wiegen, Rosinen lesen und Häringe verpacken? Wie beseeelte ihn der Wunsch, sich der Kunst zu weihen! Den Stift wollte er führen, Studien entwerfen, Menschen, Blumen und Thiere zeichnen. Daß auch der Vater ihm sterben mußte! Wenn er am Abend nach Hause kam, war es ihm immer die liebste Erholung gewesen, den Sohn zu unterrichten. Ob der eingewilligt hätte, daß Daniel die Kunst zum Beruf erwählte? Der Gedanke, ein Maler zu werden, erfüllte ihm die ganze Seele und Frau Sello's Baden mußte ihm ein Grauel sein.

Doch der Mutter und seinem Vormund, dem Seifensieder, war zu gehorchen. Die Ladenthür wurde geöffnet, der Nachbar schob ihn hinein, und die Prinzipalin, die eben Salzkrüge forttrug, bot ihm die nasse Hand. Ein Schauer überlief ihn, doch wurde ihm bald ein wenig leichter, als das niedliche Mariechen aus der Stube kam, um den neuen Hausgenossen zu betrachten.

Frau Sello führte ein strenges Regiment. Wie es einem echten und rechten Lehrling gebührte, mußte Daniel schon früh am Morgen den Laden kehren, dann hinter dem Tische die Käufer erwarten und inzwischen Tannen und Wannen scheuern, Gefäße und Flaschen spülen. Daß er nicht die freundlichste Miene machte, versteht sich von selbst. Was mußte aber die Prinzipalin von dem Leide, das sich schwerer und schwerer ihm auf die Seele legte! Dieses Haus war ihm ein Gefängniß, dieses Dasein eine Marter. Des Nachts im Traume sah er sich glücklich, den Stift in der Hand, aber das Skizzenbuch gebeugt, vom Vater gelobt, getadelt, ermuntert. Doch dann das Erwachen und wenn

Madame zur Arbeit rief, dann sah er sich wieder als ein

Sklave an die Kette geschmiedet. Häufig sprach der Seifensieder vor, zuweilen auch die Mutter. Das wird sich schon Alles geben, hieß es dann, wenn ihnen Frau Sello klagte, daß Daniel Gesichtser schnitt, als ob er ihren ganzen Eßig getrunken hätte.

Doch diese Falten und Schatten auf seiner Stirne und diese Schwermuth in seinen Augen schwand nur dann, wenn er unbewachte Momente fand, um irgend ein Stückchen Papier und Blei zu ergreifen. Mochte nicht die Prinzipalin zuweilen nach der Mahlzeit ein Schläfchen? Neben ihrem Lehnstuhl, das Strickzeug in den Händen, saß gewöhnlich Marie und der Lehrling war im Laden allein. Dann flog ein Lächeln über sein Gesicht, er nahm das erste beste Blatt und zeichnete aus der Erinnerung, was er daheim im Skizzenbuche hatte.

Einst litt die Prinzipalin an Unwohlsein. Ihr war der frische und noch warme Rosinentringel übel bekommen, den ihr ein Bäder zum Präsent gemacht. Sie hatte zuviel davon genossen, saß mit flüchtigster Miene im Stuhl und nahm Tropfen auf Zucker, die ihr Mariechen in gewissen Pausen reichte. So vergingen die Stunden, ohne daß die Patientin nur einmal in den Laden kam. Der Zufall fügte, daß auch nur wenige Käufer erschienen und Dank dem Tringel, der Madame an die Stube bannte, konnte sich Daniel des Zeichnens wieder nach Herzenslust erfreuen. Blättchen auf Blättchen füllte er mit neuen Ideen. Die Züge des Vaters und der Mutter suchte er im Geiste festzuhalten, auf das Papier zu bringen, und er freute über das Gelingen nahm er in gleicher Weise noch den Seifensieder vor. Auch mit diesem Bildchen zufrieden, schob er es gleich den andern in die Tasche, und da die Gelegenheit günstig war, so überlegte er, wer jetzt an die Reihe kommen sollte. Die Prinzipalin! Hurtig ein neues Blatt genommen, das Blei geippt. Einen Moment schloß er die Augen und

es sich bei den Umsätzen meistens um Spekulationskäufe- und Verkäufe handle. Diese Voraussetzungen sind nun aber unserer Ansicht nach für unsere derzeitigen, durch eine gewisse Ueberproduktion von Neubauten bedingten Verhältnisse nicht ganz zutreffend, und wir hielten es daher für richtiger, auch von einer Umsatzsteuer vorerst abzusehen.

Es wird sich aber auch durch Zuschläge zu den vom Staat veranlagten Steuern im Rahmen der §§ 54 und 49 des Kommunalabgabengesetzes das Steuerbedürfnis der Stadtverwaltung voransichtlich nicht nur für das nächste, sondern auch noch auf eine Reihe späterer Jahre decken lassen, ohne daß gegen den bisherigen Zustand nennenswerte Erschwerungen eintreten hätten.

Die besonderen Verhältnisse Wiesbadens erfordern eine besondere Rücksichtnahme darauf, daß die Staats-Einkommensteuer nicht mit zu hohen Gemeindeforschlägen belastet werde, da dies dem Zugzug wohlhabender Familien, auf dem das Gedeihen und Blühen der Stadt wesentlich mitberuht, leicht Abbruch thun könnte. Andererseits war zu berücksichtigen, daß gerade die Grundbesitzer und Gewerbetreibenden im höchsten Grade daran interessiert sind, diesen Zugzug wohlhabender Familien unserer Stadt erhalten zu sehen, und daß sie sich auch deshalb nicht scheuen dürfen, für die Erhaltung der Verhältnisse, die diesen Zugzug fördern, ein Opfer zu bringen. Es kommt hinzu, daß es gewiß nicht unbillig erscheint, wenn die Ausfälle, die der Gemeinde in Folge des Gesetzes über die Aufhebung direkter Steuern entstehen (Korn- und Viehzölle, Steueranlagungs-Vergütung) in erster Linie von denjenigen getragen werden, denen durch jene Aufhebung eine bedeutende Erleichterung zuteil geworden ist, und zwar umsomehr, als die ausgesprochene Absicht des Gesetzgebers nicht die Entlastung der Realsteuerpflichtigen, sondern die ausschließliche Ueberweisung der in Frage stehenden Steuerquellen an die Gemeinden zwecks scharfer kommunaler Belastung der Realsteuern gewesen ist.

Aus diesen Erwägungen und mit weiterer Rücksicht darauf, daß dieser Maßstab mangels anderweitiger Beschlußfassung kraft Gesetz einzutreten hat, daher dem Gesetzgeber offenbar als der seinen Absichten am meisten entsprechende erschienen ist, schlagen wir vor, den erforderlichen Steuerbedarf durch Zuschläge zu den direkten Staatssteuern nach dem Maßstabe von 1 bei der Einkommensteuer zu 1/2, bei den Realsteuern und zwar unter gleichmäßiger Heranziehung der verschiedenen Realsteuern einschließlich der Betriebssteuer vorzubringen.

Wir würden vorschlagen unseren Steuerbedarf mit einem Zuschlag von 92 pCt. zu den Einkommensteuern von 138 pCt. zu den Realsteuern decken können, auch je nach dem Ergebnis der in Aussicht genommenen Erhöhung der Hundesteuer und dem Mehrertrag der Accise-Verwaltung im Falle der Einführung von Controlgebühren und Erweiterung der Wildpret- und Geflügelsteuern, vielleicht zunächst noch etwas unter diesen Satz heruntergehen können.

Andererseits würden wir, da ein Zuschlag von 1 pCt. zur Staatssteuern und von 1/2 pCt. zu den Realsteuern eine Mehreinnahme von ca. 19,000 Mk. bedeutet, auch bei steigendem Bedarf der Verwaltung auf eine Reihe von Jahren auskommen, ohne über einen Zuschlag von 100 pCt. zur Einkommensteuer und 150 pCt. der Realsteuern d. h. die im § 54 des Gesetzes als Regel aufgestellte Grenze hinausgehen zu müssen, wenn das Wachsen der Steuerkraft nicht unverhältnismäßig hinter dem Anwachsen der Bevölkerung zurückbleibt.

Eine solche Vertheilung würde den Realsteuerpflichtigen gegen den bisherigen Zustand immer noch eine nicht geringe Entlastung zu Gute kommen lassen, ohne eine nennenswerte Mehrbelastung der Einkommensteuerpflichtigen herbeizuführen.

Unser bisheriges, vom Bezirksausschuß am 25. April 1892 beschlossenes Regulativ für die Gemeinde-Einkommensteuer würde, da es im Wesentlichen auf einfachen Zuschlägen zur Staatssteuer beruht, in seinen grundlegenden Bestimmungen bestehen bleiben können, und nur denjenigen Änderungen zu unterziehen sein, die durch die vom Kommunalabgabengesetz neuereordneten Bestimmungen der subjektiven und objektiven Steuerpflicht bedingt sind.

Dieselbigen der Besteuerung der Einkommen unter 900 Mk. würden gleichfalls die Bestimmungen des bisherigen Regulativs bestehen bleiben können, wonach Einkommen unter 600 Mk. steuerfrei bleiben, Einkommen von 600—900 Mk. nach dem fingierten Staatssteuersatz von 4 Mk. mit gleichen prozentualen Zuschlägen, wie die übrigen Stufen herangezogen werden.

Locales.

Wiesbaden, 26. August.

Für die Zeit der diesjährigen Herbst-Übungen haben die verschiedenen Militärverwaltungen im Gebiet der deutschen Reichsarmee übereinstimmend darauf hingewiesen, daß jetzt und auch später der Bedarf an landwirtschaftlichen Produkten für Menschen und Thiere thümlichst von den Produzenten, also den Landwirthen, gedeckt werden sollen. Der Wunsch hiernach ist von den Landwirthen schon längst ausgesprochen, um dem Zwischenhandel, der bei diesen Lieferungen für die bewaffnete Macht meist das Fett von der Suppe schöpft, das Handwerk zu legen und das Bewußtsein dieses Wunsches ergibt sich ohne Weiteres von selbst. Es wäre aber auch erwünscht,

kann über das Antlitz Madame Sello's nach. Bald war ihm Alles gegenwärtig: die dicken Lippen der gestrengen Dame, die niedere Stirn und auf der breiten Nase die stattliche Warze mit Härchen besetzt. Kaum war eine kurze Zeit vergangen, da sah ihn Madame im Bilde an. Er hob die Zeichnung auf und legte sie noch einmal näher dem Fenster auf den Lamentisch, um sie in besserem Lichte zu betrachten. So in sein Werk vertieft, überhörte er das Öffnen der Thüre. Erst als plötzlich ein Schatten quer über den Boden fiel, schrak er auf und zusammen. Die Gestirne in eigener Person! Die Tropfen hatten ihr gut gethan, die Beschwerden waren gewichen und nach einem Schläfchen fühlte Madame sich kräftig genug, um wieder nach dem Rechten zu sehen. Auf das höchste verwirrt wagte sich Daniel nicht zu regen, das Bildchen gleich den andern in die Tasche zu stecken. Da blieb es in voller Beleuchtung liegen und wenn Madame zu Tisch läme und ihre Züge erblickte —! Wie würde es dem jungen Künstler dann ergehen! (Fortsetzung folgt.)

wenn die Landwirthe, damit die direkte Geschäftsverbindung mit der Militärverwaltung dauernd erhalten bliebe, sich hier von den richtigen kaufmännischen Grundsätzen leiten ließen. In Betracht kommen vor allen Dingen hier zwei Punkte: Einem bedeutenden Abnehmer gegenüber darf ein Kaufmann und im vorliegenden Falle werden die Landwirthe zu Kaufleuten, nicht auf zu hohe Preise sehen, besonders wenn dieser Abnehmer nun im vorliegenden Falle unbedingt sicher für eine jede Summe ist und zweitens ist dafür zu sorgen, daß die Bestellungen des Abnehmers sofort erledigt werden können. Bei solchen großen Aufträgen muß auch der Abnehmer die feste Gewissheit haben, daß sein Lieferant im Stande ist, sofort ihm das zu liefern, was er gebraucht. Namentlich in letzter Beziehung hat es noch immer sehr gehaapt, und hierauf müssen die Landwirthe durch Bildung von leistungsfähigen Verkaufsgesellschaften, oder durch Uebernahme der Lieferungs-Geschäfte von Seiten bereits bestehender, großer, bestundierter landwirthschaftlicher Vereine sorgen. Diese Lieferungen lassen sich, wenn erst die nöthigsten Einrichtungen getroffen sind, noch viel weiter ausdehnen, es giebt andere Staatsverwaltungen, Kommunalverwaltungen, Vorstände großer Institute und Etablissements, die einen sehr großen Bedarf an landwirthschaftlichen Produkten haben und weit lieber mit den Produzenten, wie mit dem die Waare nothwendigerweise vertheuernden Zwischenhandel geschäftlich verkehren. Ein starker Tropfen kaufmännischen Blutes wird heute der Landwirthschaft und großen, kleinen Landwirthen die besten Dienste leisten; kaufmännischer Unternehmungsgeist führt der Landwirthschaft Absatz und Verdienst zu, die heute vom Händlerthum ohne große Mühe ausgenutzt werden.

Für die Reisezeit bringt die Zeitschrift der Eisenbahn-Reform, der „Kontarist“, ihre Rathschläge bezüglich der Verminderung der Kosten für Reisegedächtnis in Erinnerung. Sie schreibt: „In allen Fällen, in denen gar kein Reisegedächtnis gewährt wird, also in Norddeutschland bei Fernreisen, in Süddeutschland und in einem Theile des Reichs überhaupt, entstehen durch die Aufgabe eines größeren Gepäckstückes so unerhörte Kosten, daß häufig der Koffer theurer zu stehen kommt als der Mensch. Zum Glück bietet eine vernünftige Verwaltung Hilfe gegen die andere: die Post gegen die Eisenbahnen. Man nehme in allen Fällen, in denen es irgendwie angeht, nur einen oder zwei tüchtige Handkoffer mit und sende alle Uebrigen in festen Bappkartons, die heute schon sehr dauerhaft angefertigt werden und billig zu haben sind, als Postpakete an die eigene Adresse, vielleicht nur noch unfrankirt — voraus. In den meisten Fällen genügt es, die Pakete am selben Tage vielleicht auch einen Tag vor der Reise aufzugeben. Die Aufgabe am Tage vorher wird innerlich nach der Ankunft das Paket zu erhalten. Ein einfaches Rechenexempel mag zeigen, welche Summen man ersparen und der Eisenbahnverwaltung mit Zug und Recht entziehen kann. Semand, der eine Reise von Königsberg nach der Schweiz, zunächst nur bis Basel, mit einem Rundreiseheft hin und zurück machen will und außer seinem Handgepäck etwa 20 Kilo aufzugeben hat, müßte dafür ungefähr 50 Mark bloß an Gepäcksfracht bezahlen. Wenn er dagegen die 20 Kilo in vier dauerhafte Pakete theilt und hin zurück mit der Post schickt, so kosten sie ihm nur 4 Mark, und er hat das Gefühl, 46 Mark der unvernünftigen Tarifpolitik der Eisenbahnen entzogen und dadurch einen Theil zur Besserung der Gepäckspreise in einer nahen Zukunft beigetragen zu haben, für einen wackeren Staatsbürger ein sehr ergebendes Gefühl.“

Gauskollekte. In den nächsten Tagen wird in unserer Stadt die Erhebung der Gauskollekte für das hiesige evangelische Rettungshaus von 1894 beginnen und hiermit der bewährten Opferwilligkeit der evangel. Einwohner Wiesbadens herzlich empfohlen.

Gewissensbisse. Vor mehreren Monaten wurden einem hiesigen Herrn in Frankfurt 100 Mk. gestohlen. Er war sehr überrascht, als ihm vor einigen Tagen folgender Brief zugeht: „Sehr geehrter Herr! Ich habe Ihnen Ihr Geld gestohlen. Zu krieg ich's auf einmal mit Gewissensbissen zu thun und schide Ihnen deshalb anlegend einen Zwanzigmarschlein. Sobald ich wieder Gewissensbisse krieger, schide ich Ihnen wieder etwas.“

Eine öffentliche Versammlung sämmtlicher Ladenbesitzer Wiesbadens ist auf Mittwoch, den 29. Aug., Abds. 8 1/2 Uhr in den „Deutschen Hof“ (Goldgasse) einberufen. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildet eine Petition an den Herrn Reichstagskanzler gegen die beabsichtigte gesetzliche Schließung der Läden an Wochentagen um Abends 8 Uhr. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung wird zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet.

Eine Schwindlerin in der Person eines etwa 14 Jahre alten Mädchens treibt in der Oberen Webergasse und auf dem Römerberg seit einiger Zeit ihr geradezu an Raub grenzendes Unwesen, indem sie die Kinder, denen von ihren Eltern Geld zu Einkäufen übergeben ist, unter allerlei Schwindeleien das Geld abnimmt, oft auch mit Gewalt entreißt. Hoffentlich wird der jugendlichen Verbrecherin das Handwerk bald gelegt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Stadttheater. Die im Frankfurter Opernhaus seit Eröffnung der Herbst-Saison wiederholt zur Aufführung gelangten Wagner-Opern, „Tristan und Isolde“, „Waldmäre“, „Götterdämmerung“, „Lohengrin“, „Der fliegende Holländer“, sowie insbesondere der „Lohengrin“ in seiner neuen Fassung, haben die Fremden den wärmsten Beifall gefunden, was sich auch in mannigfachen anerkennenden Aufschriften an die Intendanz, mit Wünschen um Wiederholung des Festes unter Wagner-Aufführungen fund giebt und um so bedeutsamer erscheint, als sehr viele der auswärtigen Theaterbesucher Gelegenheit hatten, den Wagner-Aufführungen in Frankfurt Opernhaus hat deshalb beschlossen, von jetzt an bis zum Spätherbst, zwei bis drei Wagner-Aufführungen in jeder Woche stattfinden zu lassen.

München, 24. August. Der Entlassungsstermin für eine

neue deutsche Oper um den Luitpoldpreis von 6000 Mark ist von der Hoftheaterintendanz bis zum ersten September 1895 verlängert worden.

Aus der Umgegend.

Frankfurt, 24. August. Als eine in der neuen Mainzer Straße wohnende Familie am Dienstag aus dem Palmengarten heimkehrte, fand sie die Wohnung mit Kohlenbämpfen gefüllt. In der Küche auf einem Sessel lag bewußtlos die Köchin, dem Herde entquoll dichter Rauch. Man öffnete die Fenster, brachte die nahezu Erstarrte wieder zu sich und ersuchte von ihr, daß sie sich, weil der Geliebte ihr „abgeschrieben“ habe, mit Kohlenoxydgas vergiftet wolle. Zuvor hatte die liebeskranke Köchin eine stattliche Quantität Cognac zur Befestigung ihrer Vorzüge eingenommt. — In Geistesumnachtung verließ hier vorige Woche eine junge Dame. Sie wurde in eine Heilanstalt gebracht und starb dort dieser Tage. Das auf mehrere Hunderttausend Mark bezifferte Vermögen des erkrankten 18 Jahre alten Mädchens fiel an eine 80jährige Verwandte.

Laufelsfelden, 24. August. Dem Vernehmen nach hat der Herr Verkehrsminister in einem Schreiben an Herrn Pfarrer Anspach hier die Mittelstellung gemacht, daß er für Laufelsfelden eine Haltestelle für Personenverkehr an der Karlsruher Eisenbahn einrichtet.

Wacharach, 24. August. Der heute Mittag bald nach 12 Uhr die hiesige Station passierende Schnellzug Köln-Frankfurt wurde kurz vor Wacharach mittelst der Nothbremse auf offener Strecke zum Stehen gebracht. In einem Coupé erster Klasse des direkten Wagens Köln-Mannheim-Basel hatte sich nämlich ein Herr vermuthlich in Folge Explosion eines kleinen Reiseapparates, so schwere Brandwunden im Gesicht zugezogen, daß er gezwungen war, mit seiner Familie hier auszusteigen und ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Aus diesem Grunde hielt der Zug, der planmäßig durchzufohren hat, hier nochmals an.

Limburg, 24. August. Die für den 1. Oktober dieses Jahres am hiesigen Bahnhofe projektierte Perron-Sperre kommt noch nicht zur Ausführung. Dieselbe soll erst im nächsten Jahre eingeführt werden. — Der bisherige provisorische Stations-Einnehmer Herr Schulz hierseits ist vom 1. Sept. d. Js. als Stations-Aufsicher nach Neuhaldensleben versetzt, an seiner Stelle ist von demselben Zeitpunkt ab Herr Assistent Stollberg in Wiesbaden zum provisorischen Stations-Einnehmer hierseits ernannt. — Ein bis vor kurzem hier beschaffter Zimmergast aus Sulzbach in der Gegend von Saarbrücken hat gestern Nacht in der Oberen der Heimgasse den Hausburschen mit einem Taschmesser in den Kopf. Der Messerhieb wurde von der Nachtwache sofort verhaftet und heute Vormittag dem Gericht vorgeführt.

(Kürze Notizen.) Aus Anlaß des evangelischen Pfarrers Herrn Scherer von Destrach nach Weilburg fand im Hotel „Zum Schwan“ ein Abschiedessen statt. An demselben nahmen nicht nur evangelische, sondern auch viele katholische Einwohner Theil. Herr Scherer hatte sich während seiner dortigen Wirksamkeit die Sympathien Aller erworben. — Herr Pfarrer Laroche aus Herborn ist vom 1. Oktober d. Js. an zum Pfarrer in Vorchhausen ernannt worden. — Ein Ortsheimwöhner aus Kalbach wurde in Sommerheimer Gemarkung erhängt aufgefunden. — Am Kgl. Schullehrer-Seminar in Montabaur ist Herr Lehrer Walter von Viebich als ordentlicher Lehrer angestellt worden. — Gestern begann an der Weillburger Landwirthschaftsschule der diesjährige Fortbildungskurs für Elementarlehrer. An demselben nahmen 10 Lehrer Theil.

Neues aus aller Welt.

Wonn, 23. August. Rittmeister Graf von Saurma-Jeltich vom hiesigen Husaren-Regiment ist im Randoberlande auf der Brande Heide bei Wachen mit seinem Pferde gestürzt und hat sich dabei innerliche Verletzungen zugezogen. Der Sturz war der „R. Wonnener Jg.“ zu Folge so heftig, daß das Pferd das Genick brach und auf der Stelle todt war.

München, 24. August. Nach den „Neuesten Nachrichten“ hat das erste Feldartillerie-Regiment 5, das achte 8, das dritte nach auf dem Bergfeld befindliche gleichfalls 8 leichte Tappschüsse. — Heute Morgen um 7 Uhr wurde bei dem geschäftsmäßigen Schießen mit scharfen Patronen des 2. Bataillons des 2. Infanterie-Regiments ein sechsjähriger Knabe erschossen. Die Uebung wurde sofort abgebrochen.

Mühlhausen i. G., 24. August. Der durch den Brand der Spinnerei von Dreifuh verursachte Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Mark geschätzt. Mehrere Versicherungsgesellschaften sind beieinander.

Paris, 24. August. Das Gnadengebot des wegen Nordes zum Tode verurtheilten Abbé Brunau ist von der mit der Untersuchung betrauten Commission abgelehnt worden. Die Hinrichtung dürfte erfolgen.

Braßel, 24. August. In einem Oaserfeld bei La Souviere fanden Arbeiter in Zettungen gefüllte Dynamitpatronen.

Barcelona, 24. August. Gestern ist in einer Weinschänke des Borotries Sans der Anarchist Regas, als er wegen der hiesigen Verurtheilung der Anarchisten predigte, nebst sieben Zuhörern abgefaßt worden.

Eine Liebestragödie wird aus Verga a. S. gemeldet. Passanten fanden jüngst am Kyffhäuser auf dem Wege nach Tilsda im Gebüsch die Leichen einer Dame und eines Herrn vor, welcher letzterer wohl 30 Jahre zählen mochte. Anscheinend hat der elegant gekleidete Mann die etwa 25jährige Dame und dann sich erschossen. Ueber die Persönlichkeit der Todten war nichts Näheres zu ermitteln, die Kleidung und der Hut des Selbstmörders wiesen jedoch Etiquetten Berliner Firmen auf. Die Fremden waren am Abend von Nordhausen und Kopsa hergekommen, hatten in Verga übernachtet und am nächsten Morgen den Weg nach dem Kyffhäuser eingeschlagen.

Ueber sieben Alpenpässe. In zwei Wochen über sieben Alpenpässe geritten! Diese respektable Leistung haben zwei schweizerische Kavalleristen auf ihren Dienstreisen auszuführen. Sie ritten von Zürich über Chur, Albula, Pontresina zum Berninapass, dann über Maloja durchs Bergell nach Chiavenna. Von da über den Splügen ins Sinterthenthal und über den Bernardin nach Bellinzona, dann über den Gottthard in's Reuß- und Schächenthal, auf der im Bau begriffenen Krausenstraße nach Vintthal und zurück nach Zürich. Die ganze Tour beträgt 700 Kilometer, die in zwölf Tagen mit einer durchschnittlichen Tagesleistung von 60 Kilometer bewältigt wurden.

Beim Umladen der Post wurde, wie seiner Zeit gemeldet, im Dezember v. J. in Schifferstadt in der Pfalz eine Kasse mit dem Inhalt von 11,000 Mark, die von Danzig nach Speyer an das dortige Oberpostamt bestimmt war, gestohlen. Einige Tage darnach wurde die leere Kasse am Schienenstrange gefunden. Die sofort angestellte Untersuchung ergab keinerlei Resultat; ein Postkassierer aus Speyer, der den Zug begleitet hatte, wurde zwar ver-

haltet, mußte aber alsbald, da sich seine Unschuld zur Evidenz herausstellte, wieder entlassen werden. Jetzt ist der damalige Hilfskammer Friedrich Sey, der bald nach dem Diebstahl in Medenheim eine Wirtschaft kauslich erwarb, als des Diebstahls dringend verdächtig festgenommen worden.

Um 1 Mark bis an den Kaiser. Während das 2. Bataillon der 18er kürzlich aus seiner Garnison Veruburg zu einer Schießübung bei Koblau ausgerückt war, traf bei demselben ein von Bergen in Norwegen datiertes Schriftstück mit der Unterschrift Kaiser Wilhelms ein, in welchem einem Soldaten eine ihm vom Militärgericht zubilligte Strafe von 1 Mk. im Gnadenwege erlassen war. Der Soldat hatte eine jedenfalls nicht wie eine Benuß gewachsene Mark einen „Kuhstallstrampel“ genannt. Das beleidigte Mädchen hatte geklagt, der Soldat ward verurteilt, wandte sich aber mit einem Gnadengesuche an seinen obersten Kriegsherrn, und so war ihm in Gnaden die Strafe erlassen worden. Man sieht, mit welchen scheinbaren Verringsfügigkeiten sich der Kaiser selbst auf einer Erholungsreise zuweilen zu beschäftigen hat. Vielleicht hat jener Ausdruck, der in der Veruburger und Rötthener Gegend, namentlich auf dem Lande, gang und gäbe ist, die Feiterkeit des hohen Herrn erregt.

Bismarcks Augen. An Bismarck ist offenbar ein Weichtotter verloren gegangen. Wenigstens hat der Posthalter von R. im Schwabenlande, nachdem er den Ranzler in Riffingen gesehen hatte, bei seiner Rückkunft seinen Landsleuten erzählt: „Ond i sag äch, an Aug' hot er, wenn mer en des nei guet, no fallet oim alle alle Sende wider el.“

Was er thun kann. Gefängnisdirektor: „Sie scheinen sich bessern zu wollen und Sie interessieren mich; kann ich etwas thun, um Ihr Schlafsal zu lindern?“ — Verurthelter: „Ja!“ — „Was denn?“ — „Lassen Sie mich raus!“

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer-Sitzung vom 24. August.

(Schluß.)

Wirthshausscenen. Am 10. Mai d. J. befand sich der Tagelöhner Joh. B. aus Johannishberg in einer Wirtschaft zu Johannishberg, wo er sich betruet aufhielt, daß er durch den anwesenden Gensdarmen aus derselben entfernt werden sollte. Dies war indessen nicht so einfach, er widersetzte sich, schimpfte und drohte in empfindlicher Weise. Gestern gab er an, er wisse von dem ganzen Vorgange nichts, denn er war sinnlos betrunken gewesen. Wegen Widerstands und Beleidigung wurde auf eine Gefängnisstrafe von sechs Wochen erkannt, auch wurde dem Gensdarmen das Recht zugesprochen, das Urtheil veröffentlicht zu lassen. — Am Sonntag, den 29. April d. J., war in Bleidenstadt Tanzmusik gewesen und nach Beendigung derselben kam es zwischen mehreren Burschen zu einer heftigen Schlägerei, bei welcher der Peter R. von da erheblich verletzt wurde. Gestern standen der Maurer Wilh. B. und der Rauer Wilh. B. vor Gericht, um sich wegen Körperverletzung zu verantworten. Der Verletzte ist als Nebenkläger aufgetreten. Die Angeklagten wurden schuldig befunden und Wilh. B. zu 6 Monaten, Wilh. B. zu 5 Monaten Gefängnis, sowie beide Angeklagte zur Zahlung einer Buße von 400 M. an den Verletzten verurtheilt.

Limburg, 24. August. Nicht weniger als 37 Personen aus dem benachbarten Dorfe Vinderholzhausen waren gestern vor der Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts erschienen;

11 davon saßen auf d. Anklagebank, die übrigen 26 machten Zeugnis ablegen. Der Hauptangeklagte, der Schneider Simonis Sr., war mit Entschuldigung wegen Krankheit ausgiebigen (er ist gestern Vormittag gestorben). Die 11 Angeklagten waren beschuldigt, bei einem Brande am 31. März d. J. im Hause des S. nach vollständiger Zerstörung des Hauses noch Theile des Gebäudes eingerissen, sowie verschiedene andere Gegenstände beschädigt zu haben, in der Absicht, dem Hauptangeklagten hierdurch einen unrechtmäßigen Vermögensvortheil zu verschaffen in Gestalt der von der Feuerversicherungsgesellschaft für die von ihnen nachträglich beschädigten Gegenstände und Gebäudetheile geleisteten Entschädigung. Nur 2 Angeklagte, deren Beihilfe nicht erwiesen werden konnte, wurden freigesprochen, von den übrigen erhielten 6 je 2 Monate und 3 je einen Monat Gefängnis.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Paris, 25. August, Nachm. „Matin“ theilt mit, dem Oberst Monteil sei ein Abberufungsschreiben zugegangen.

London, 25. August, Nachm. Die „Times“ meldet, daß mehrere japanische Transportschiffe Truppen an der Mündung des Jatschulusses abgesetzt haben. Aus Yokohama meldet dasselbe Blatt, daß die japanische Flotte augenblicklich im chinesischen Meere den Feind zu entdecken suche. 35,000 Japaner seien bereits in Korea ans Land gesetzt worden und weitere Verstärkungen folgten.

London, 25. August, Nachm. Die „Times“ melden, die Thronrede beim Schlusse der Parlamentssession werde sich hauptsächlich mit Fragen der äußeren Politik beschäftigen. Lord Rosebery begiebt sich demnächst nach Paris.

New-York, 25. August, Nachm. In den Bergwerken zu Gilberton in Pennsylvania sind in Folge eines Erdbebens 20 Arbeiter verschüttet worden. Jeder Versuch zur Rettung derselben ist unmöglich.

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Schuhen, Gold, Silber, Pfandscheinen, Fahrrädern, Nähmaschinen, Pianino's,

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus,

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Erklärung.

Wir erklären hiermit, daß der am Donnerstag wegen Diebstahls verhaftete Fensterputzer nicht bei uns bedienstet war.

Th. Hornstadt. F. Zindel.

Geschäfts-Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft zeige ergebenst an, daß ich

2503*

Blücherstraße 6

ein

Tapezierer - Geschäft

eröffnet habe u. empfehle ich mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten zu billigsten Preisen.

Außerdem halte ich stets zum Verkauf vorräthig: fertige vollst. Betten, einzelne Koffhaare, Secras- und Strohmatten, Deckbetten u. Kissen, Sophas, Kleiderschränke, Küchenschränke, polirte Kommoden, Waschkommoden, Nachttische, ovale und viereckige Tische.

Hochachtungsvoll

Wilh. Katzmann, Tapezierer, Blücherstr. 6, P.

Abhilfe

gegen Kahlköpfigkeit, Ausfall der Haare und Entfernung der Schuppen unter Garantie für Damen und Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco.

Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2-5 Uhr Die Medicamente sind nur auf Anweisung von mir in den Apotheken erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.

Spezialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.

Unbemittelte Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:

Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung, Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an. Gummi-Haaren billiger wie jede Concurrenz!

Universal-Bartcreme, von mir erfunden, hebt nicht und fettet nicht, giebt dem Bart schon nach kurzem Gebrauch die gewünschte Façon, sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes und der Haut.

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Vollständige Betten

aller Art, einzelne Bettstellen, Kinderbetten, Matrasen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen, eis. Bettstellen sowie Bettfedern zu billigen Preisen.

Ellenbogengasse 13, 1. St.

— 136 —

es vorthellhafter, überhaupt keine Schmiere anzuwenden, sondern dieselben täglich ein- bis zweimal mit reinem Wasser gut abzuwaschen; bei trockener Witterung lege man täglich etwa 4-6 Stunden lang nasse Lappen um die Hufe.

Mittel gegen Ameisen.

* Schon wiederholt wurden wir in unserem Rathgeber nach einem Vertilgungsmittel für Ameisen gefragt, ohne eigentlich eine genügende Auskunft haben geben oder aus unserem Leserkreise vernahmen zu können, weshalb wir nunmehr Nachstehendes, welches wir letzthin in einem Blatte fanden, hier mittheilen. Zu den schädlichsten Thieren in den Gärten, aber auch in den Speisekammern und sonst in Häusern, gehören bekanntlich die Ameisen. Auf Rasen nisten sie sich gern ein, zerstören dann die daselbst wachsenden Gräser und machen von da aus oft ziemlich weite Gänge, selbst über Wege hinweg, auf andere Rasen oder auf Beete. Mittel sind bereits viele vorgeschlagen. Auf Rasen soll man heißes Wasser nehmen, oder eine scharfe Lauge, und das Eine oder Andere darauf gießen. In der Regel verdirbt man damit auch den Rasen, oder geschieht dieses nicht, so finden sich die Ameisen bald wieder ein. Ein Aufsuch von Tabaksasche und Tabaksstaub oder von anderen äßenden Stoffen hilft nur kurze Zeit. Lycopersicum esculentum, an Pfirsich-Spalieren angepflanzt, wurde ebenfalls empfohlen, ohne jedoch immer Resultate herbeigeführt zu haben. Neuerdings sollen zwei Mittel mit Erfolg angewendet worden sein. Legt man nämlich einen todtten Fisch an eine Stelle, wo Ameisen eine Straße sich gebahnt haben, so nagen diese ihn wohl anfangs an, verlassen aber alsbald den Ort und kommen nicht wieder. Wahrscheinlich ist eine dünne Auflösung des weißen Arseniks, der man noch etwas Zucker zusetzt und die man in einem kleinen Räßchen in die Nähe von Ameisen setzt, ein wirksameres Mittel. Eiligt genießen einige etwas davon. Wenn aber die ersten Ameisen todt sind, verlassen alle übrigen den Ort, welcher ihnen Gefahr droht, und kommen nicht wieder. Man kann auf diese Weise auch ganze Ameisenhaufen verjagen.

Der weiße Wintercalvillen-Apfel

ist der edelste unserer Äpfel, der sich gut verwerthet. Im Jahre 1892 verkaufte die Fürstl. Bernigeröder Hofgärtnerei diese Äpfel massenhaft pro Stück mit 30 Pf. und verwerthete sie im vorigen Jahre mit 60 Mark pro Ctr. Der Baum ist sehr fruchtbar, verlangt aber Kalkdüngung und trägt dann große, schöne Früchte.

Für's Haus.

(Wochenbeilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.)

Nr. 34.

Sonntag, den 26. August.

1894.

Kindergärtchen.

* In jedem Hausgarten, in welchem sich Kinder tummeln, sollten Turngeräthe sein und zwar der Größe des Kindes angemessene. Die Übung des Laufs, die Entwicklung der Kraft desselben wird nicht durch übertriebene kräftige Nahrung, sondern nur durch Bethätigung der Muskeln, durch Bewegung gefördert. Ein Wettlauf durch die Wege des Gartens giebt gesunden Appetit und Lebenslust! Die Arbeit im Kindergärtchen selbst ist die gleiche wie im großen Garten. Vernachlässigen wir diesen nicht, so wird der jedem Kinde innewohnende Nachahmungstrieb es bald dahin bringen, die Pflege seines Gärtchens ganz nach dem, was es uns thun sieht, einzurichten. Es giebt, wenn wir gießen, jätet und hackt, wenn es uns dieses thun sieht! Dieses zu fördern, sei unsere Aufgabe. Selbst sollen die Gedanken des Kindes auf das Nützliche geleitet werden. Es soll beachten und vergleichen lernen. Sonnabends muß das Gärtchen ebenso gut geäubert werden, wie der große Garten, und kann für den Sonntag ein Blumenstrauß für die Mama aus dem Kindergärtchen geholt werden, dann zieht mit der Freude das Selbstbewußtsein ins Herz unseres Lieblings, durch eigene Arbeit, Sorge und Nachdenken ein Ziel erreicht zu haben.

Nieren-Croquettes.

* Eine gebratene Kalbsniere hackt man mit ihrem Fett gröblich und schneidet ebenso viel vom zartesten Fleische des Bratens in kleine Würfel. Die dicke Sauce, welche erforderlich ist, bereitet man von einem Eßlöffel Mehl und Butter, einer gehackten Zwiebel und etwa noch vorhandener Bratenauce, indem man das Mehl in der Butter hellbraun brät, mit Bouillon feimig kocht, mit Salz, wenig Zitronenschale und Muskat würzt, dann mit zwei Eibotteln abrührt und zuletzt Niere und Fleisch damit verbindet. Nach dem Erkalten der letzteren formt man kleine runde oder längliche Theile daraus, backt sie, in Fett schwimmend, gelb, und servirt gleich.

Gemüse und Hülsenfrüchte

in sogenanntem Wasser weich zu kochen. Hülsenfrüchte, als Erbsen, Bohnen u. s. w., erfordern bekanntlich eine lange Zeit andauernden Siedens im harten Wasser, ehe sie den zum Genießen erforderlichen Grad

Capitalien

sind zu 4% an erster Stelle auszuliefern. 9792
Lebensversicherungs-Ersparnis-
Bank Stuttgart,
Generalagentur Wilhelmstr. 5, 2.

Verdienst für Damen!

Damen, welche sich durch Anfertigung leicht. Handarbeiten einen event. lohnenden Nebenverdienst schaffen wollen, belieben Adresse an A. Lenning, Berlin C. 22, Spandauer Brücke 10, einzuschicken. Auskunft gegen 10 Pf.-Marke. 33536

Das Waschen und Ausbessern

2499*
von Herrenkleidern wird schon besorgt für Arbeiter bes. billig. Schwalbacherstr. 29, Stb.

Käufe und Verkäufe

Ein schöner hellgelber 2480*

Bulle

(Oberländer) 2 1/2 Jahre alt, 6 St. schwer steht zu verkaufen bei August Ott, Rannviethalter in Oberrod bei Idstein.

Ein neuer Stofkaren

für Gärtner oder Diensteute (Schubkarren), ein neuer zweiräd. Karren, eine Obstleiter mit 30 Stufen zu verkaufen. 2491* Weillstraße 35.

Alte und junge**Hasen**

billig zu verkaufen. Emserstraße 61.

Eine große**Vogelheide**

billig zu verkaufen. Weillstraße 16, S. 1. St.

Zwei mittelgroße, gebrauchte**Waschbütten**

und ein Zuber zu kaufen gesucht. Weillstraße 18, Part.

2 Heidelberger Krankenwagen, 1 nussb. oval. Ausziehfisch, 1 Nachstuhl, Sessel billig zu verk. Steingasse 8, Part

Zu mietten gesucht**Eine Dame**

sucht ein ungeheures schön möbl. Zimmer. Preis nach Uebereinkunft. Offerten unter L. 68 Exped. d. Bl. 2469*

Läden.**Laden**

mit Ladenzimmer sofort oder später zu vermieten. Paulbrunnstraße 12, Restaurant „zum Pfau.“ 9806

Eltville.

In bester Lage ist ein schöner

Laden

mit oder ohne Wohnung sofort zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. 2357*

Zu vermieten:**Albrechtstraße 41,**

Stb. 1 St., eine abgeschlossene Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. auf 1. Ofl. cr. zu verm. Näheres Vorderh. 2 St. 8187

Kellerstraße 22

eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh., zwei 2 Zimmer mit Küche u. Wanz., eine 1 Zimmer mit Küche u. Wanz. und zwei möbl. Zimmer zu verm. 1347

Ludwigstraße 9,

im 1. Stock eine Wohnung zu vermieten. 2472*

Platterstraße 48

zwei schöne Wohnungen je 1 Zimmer und Küche zu verm. Vorderh. 180 Wl. Hinterhaus Seitenbau part. 168 Wl. 9827

Manergasse 13

2 Mansarden u. Küche, Keller auf gleich oder später billig zu vermieten. 2460*

Steingasse 30

ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Holzstall gleich oder bis 1. Okt. zu verm. 2469*

Schachtstraße 22

sind 2 Wohnungen auf 1. Ofl. zu vermieten. 7869

Weillstraße 10, 1.

eine leere heizb. Mansarde an einz. Pers. zu verm. 8112

Wohnung.

Beamten, Rechtsanw., ic. bietet sich eben Gelegenheit, sich in der Nähe der im Bau begriff. Gerichtsb. eine neu herger., abgeschl., frei nach S. gel. große Wohn. mit sämtl. Zubeh. in einem einige Jahre alten, gut trockenen Hause zu ermäßigtem Mietpre. auf die Dauer zu sichern. Wo? sagt die Exped. d. Blattes. 8138

Kost & Logis.**Goldgasse 3**

ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 2473*

Goldgasse 3

kann ein junger Mann Logis erhalten. 2474*

Gustav-Adolfstraße 1

3. St. 1., möbl. schönes heizb. Zimmer mit sep. Eingang sofort an 1-2 anständ. Personen pro Monat 12 Wl. zu vermieten.

Hermannstraße 28,

Parterre, ein schön möbl. Zimmer an ein od. 2 jg. Leute zu vermieten, 40 Wl. mit Pension, aneinz. Herren zu 45 Wl. 2397*

Hellmundstraße 22

Stb. 2 Tr. r., erhält c. Arbeiter schön's Logis. 2466*

Hellmundstraße 37,

Stb. 1 Tr. l. erhalten reinl. Arbeiter schön und bill. Schlafstelle mit oder ohne Kasser. 2493*

Hellmundstraße 62

Stb. 1. St., erhalten 1 auch 2 Arbeiter Kost u. Logis. 2488*

Häfnergasse 13, 2.

schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost. billig zu verm. 2441*

Hochstraße 13

ein einz. Zimmer an ein anst. Mädchen billig zu verm. 2496*

Kellerstraße 22

möblierte Mansarde zu vermieten. 9830

Manergasse 8,

Stb. 2. St. r., können 1-2 Herren sch. Logis erh. 2482*

Oranienstraße 31

Stb. 1. St. r., möbl. Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermieten. 2437*

Steingasse 2

3. St. r., eine möbl. Mansarde zu vermieten. 2470*

Saalgasse 22

kleines möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten. 2446*

Schöne heizb. Mansarde

möbl. auch unmöbl. sofort zu vermieten. Zu erfragen Spiegelgasse 6, 2. St. 2453*

Schulgasse 4

Stb. 3. Stock 1., erhalten reinl. Arbeiter Kost u. Logis. 2481*

St. Schwalbacherstr. 14

Part. ein einz. möbl. Zimmer an 1-2 Leute zu verm.

Weillstraße 18, Part.

gut möbl. Zimmer mit Pension per 1. Sept. zu verm. 2479*

Webergasse 46,

S. 1 St. r., erhalten Arbeiter Schlafstelle und Kost. 2492*

Offene Stellen:**Weibliche Personen.****Geübte Kleidermacherin**

auf sofort dauernd gesucht und einige Lehrlinge. 2443* Saalgasse 4/6, 2. St. l.

Monatsmädchen

2498*
Sedanstr. 10, Part.

Männliche Personen.

Stellung erhält Jeder überaus umsonst. Fördere d. Post. Stellenauswahl. Courier, Berlin-Residenz 2. 23186

Ein braver**Fahrbursche**

welcher etwas Caution leisten kann, sofort gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl. 2477*

Stellen-Gefuche:**Weibliche Personen.****Tüchtige Schneiderin**

empfiehlt sich in u. außer dem Hause. E. Menz, Riehlberg 26, Stb. 1. Dasselbst werden Güte elegant gearbeitet.

Eine Witwe, welche jahrel. d. Herrsch. gearb. h., sucht d. Wegzug der. Beschäftigung im Waschen und Bügeln, Parquetbodenreinigen. Näh. Exp. d. Bl.

Eine Schneiderin

nimmt noch Beschäftigung an, in und außer dem Hause. Thokla Vogelsheute, Rönnerb. 14, 3.

Eine junge Frau

sucht Monatsstelle oder einen Laden zu pachten. Näh. Feldstraße 21, Stb.

Männliche Personen.**Junger verh. Mann**

gewandt im Krankenpflegen u. Nachtwachen empfiehlt sich bill. Näh. in der Exped. d. Bl.

Insertaten-Bon

Dieser Bon wird bei Aufgabe eines unter die Rubrik „Kleine Anzeigen“ fallenden Inserates (also Wohnungs-Gefuche und Vermietungen, Capitalien, Verloren und Gefunden, Stellen-Gefuche und Angebote

für 5 Zeilen einmal für den ganzen Betrag in Zahlung genommen.

Dieser Bon ist nur gültig in der Zeit vom 26. August bis 2. September. Bei Aufgabe eines Inserats für die „Kleine Anzeigen“ ist dieser Bon auszuscheiden und in der Haupt-Expedition (Marktstr. 17) abzugeben.

vor Weichheit erhalten. Der Grund hiervon liegt im Gips, den das Wasser enthält. Um nun einem solchen Wasser diese Eigenschaften zu nehmen, braucht man denselben nur eine Kleinigkeit reines kohlen-saures Natron, welches man leicht aus jeder Apotheke beziehen kann, auf ein Liter Wasser zuzusetzen und dasselbe ein wenig umzurühren. Die Gips-theile werden davon niedergeschlagen und die Gemäse nun sehr gut im Wasser weich.

Spinat à la Crème.

* Guter frischer Spinat wird verlesen gewaschen, in kochendem Wasser einige Male ausgewellt und, mit kaltem Wasser übergossen, gekühlt, zum Abtropfen auf ein Sieb gethan. Durch ein Haarsieb gedrückt, verbindet man ihn mit einem aus einem Eßlöffel Butter und ebenso viel Mehl bereitetem Schwitzmehl, fügt einen halben Theelöffel Fleisch-Extrakt, Salz und ein wenig heiße Sahne zu, rührt ihn gut durch und legt ihn kurz vor dem Anrichten mit einem Eidotter. Ein wenig Muskatnuß und Pfeffer machen das feine Gemüse, welches dicksamig sein muß, kräftiger.

Getrüffelte Lamm-Cotelettes.

* Man schneidet dieselben aus dem Rippenstück eines möglichst starken Lammes, auf jede Cotelette zwei Rippen rechnend, von denen man die eine vom Fleische losschabt und abhaut, die andere daran läßt und zierlich zuspitzt. Mit Salz und ein wenig weißem Pfeffer bestreut, röstet man sie über Kohlenfeuer auf einem Roste gelbbraun und glacirt sie, indem man sie mit zerlassenem Fleischextrakt bestreicht. Für die Sauce werden frische Trüffeln verwendet, welche man vorher bürstet, dann schält und in Scheiben schneidet, um sie in Butter und etwas Madeira zu schwenken; dann kocht man einige Eßlöffel braune Coulis mit Bouillon, den Trüffelschalen, einem Glase Madeira und Portwein, streicht die Sauce durch ein Sieb, giebt die Trüffeln sowie auch etwas Champignons hinein, fällt einen Theil in die Mitte der franzartig angerichteten, mit kleinen Papier-Manschetten versehenen Cotelettes, und präsentiert den Rest in einer Saucière. Zur Herstellung dieser Cotelettes verwendet man 1/4 Stunde.

Fütterung der Karpfen.

* Den Karpfen, welche thierische Nahrung genug haben, ist Pflanzenkost zu reichen. Dabei sind die Preise und Werthe des Futters zu beachten. Viertreber, Walzkeime, Kleien, Samereien und Unkräuter kann man unvorbereitet füttern. Mais muß mindestens gequellt sein, besser ist es, wenn man ihn kocht. Lupinen sind 24 Stunden gut zu wässern und dann zu dämpfen. Kartoffeln kochte man, ebenso Rüben. Die Karpfen

fressen auch erfrorene Kartoffeln. Wenn die Lupinen gut zubereitet sind, fressen die Fische alle Arten.

Die Zucht der Cichorie.

* Man säet die Cichorie im Monat April, ziemlich dicht (um ein Zustarkwerden der Wurzeln zu verhüten) in Reihen; die später dicht aufgegangenen Pflanzen werden so gelichtet, daß sie 12-15 Centimeter von einander abstehen. Eine besondere Pflege ist nicht erforderlich, Reinkalten von Unkraut ist Bedingung. Den ganzen Sommer hindurch kann man die dunkelgrünen zarten Blätter zur Verwendung in der Küche abschneiden wie den Spinat; das dadurch gewonnene Gemüse schmeckt kräftiger, herber wie letzterer, aber doch sehr fein und sehr angenehm. Im October oder November werden die Wurzeln ausgehoben und im Keller in sandiger Erde eingeschlagen. Ein sehr beliebtes Verfahren ist das schichtenweise horizontale Einlegen der Wurzeln in ein Faß oder eine Kiste, deren Wände durchlöchert sind; aus diesen Löchern treiben dann, wenn die Kiste an dunkler Stelle in mäßig warmem Keller aufbewahrt wird, die gelbgrünen Blätter der Cichorie aus. Den Winter hindurch liefern die gebleichten Blätter namentlich mit Roßrüben vermisch, einen geschätzten Salat.

Wetterfester Anstrich.

* Nach einer Mittheilung in den „Innsbrucker landwirthschaftl. Blättern“ überstreicht man die betreffenden Gegenstände mit einer Mischung von Leimwasser und Zinkoxyd. Wenn — ungefähr nach zwei Stunden — der Anstrich trocken ist, wird derselbe mit einer verdünnten Mischung von Leimwasser und Chloroxyd noch einmal überstrichen. Die beiden Oxyde gehen eine chemische Verbindung ein, welche die Härte des Glases und eine spiegelglatt glänzende Oberfläche annimmt. Mit dem Leimwasser können beliebige Farben angemacht werden. Dieser rasch trocknende und eine nahezu unverwundliche Dauer bestehende Anstrich ist um 50 pCt. billiger als jeder Delanstrich.

Hufe weich und elastisch zu erhalten.

* Thierarzt Janisch-Wittstock schreibt: Man hat verschiedene Hufschmierer, zum Theil unter hochtönigen Namen, empfohlen und auch angewendet; aber keine von allen hat ihren Zweck erfüllt. Seit das Vaselin, ein aus Petroleum gezogenes Fett, welches nie ranzig und trocken wird, bekannt geworden, habe ich durch Verbindung desselben mit Glycerin, welches das Horn sehr erweicht, aber für sich sehr leicht vom Wasser abgewaschen wird, eine Hufschmiere zusammengesetzt, welche sich gegen spröde und bröckelige Hufe vorzüglich bewährt. Sind die Hufe nicht spröde, so

Luftkurort Neroberg

Hotel-Restaurant I. Ranges,
neu hergerichtet,

Besucht. Aussichtspunkt Wiesbadens

Drahtseilbahn zum Etablissement in Verbindung
mit der Dampfstrassenbahn.

Vorzügliche Küche. — Ausgezeichnete Weine.
Specialität: **Neroburger Weine.**

Biere aus dem Bürgerl. Brauhaus in Pilsen
und der Wiesbad. Brauerei-Gesellschaft.

Zimmer mit Pension, Dinners und Soupers.

Zur Abhaltung von Festlichkeiten stehen
grosse Säle mit Concertflügel zur Verfügung.

Gebrüder Krell.

8083

Restaurant Poths

K. II Langgasse II. 21

8082

Einziges Lokal der Stadt Wiesbaden mit Aus-
sicht auf das **Bürgerl. Brauhaus in Pilsen**
per Glas 20 Pfg. und der **Brauereigesellschaft**
in Wiesbaden per Glas 15 Pfg. direct vom Fass
aus dem Keller vermittelt Aufzuges

Diner von 12—2 Uhr zu 1 Mk., 1.50 und höher.

Albert Lindau.

Gute Bedienung.

Vorzügliche Küche.

Restaurant zum Pfau,

Schwalbacherstr. 19 und Faulbrunnenstr. 12.

Empfehle vorzügl. Mittagstisch à Mk. 1.—,
im Abonnement 10 Karten Mk. 9.—. Abend-
essen 70 Pfg., 10 Karten 6 Mk. Keine
Weine, Bier der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft.

Ernst Möller.

8555

Möblierte Zimmer mit u. ohne Pension.

Restaurant „zum Krokodil“,

37 Louisenstrasse 37.

Alleiniger Ausschank des Münchener Spatenbräu.

Reingehaltene Weine in all. Preislagen.

Diners und Soupers zu bekannten Preisen.

Diners à part zu jeder Tageszeit.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.

Philipp Schmidt,

langjähriger Restaurateur in der hiesigen königlichen
Offiziers-Spiseanstalt.

NB. Obiges Münchener Spatenbräu wird auch in
ganzen und halben Flaschen à 35 und 20 Pfg. ab-
gegeben und auf Wunsch kostenfrei in's Haus ge-
liefert.

867.

Schiessstände zur Kronenburg.

Einem verehrlichen Publikum empfehle ich die im oberen
Garten der Restauration zur Kronenburg, Sonnenbergerstraße 53,
belegenen

Schießstände,

bestehend aus Feld-, Jagd-, und Pistolenständen,
zur gef. Benutzung. — Büchsen stehen dem Publikum gratis gegen
Rations-Vergütung zur Verfügung. — Sämtliche Waffen und
Einrichtungen neuester Construction und mit allen Bequemlichkeiten.
Gefächtsungsvoll

8748

Carl Petry, Führer der Schießstände

Sonnenberg - Wiesbaden.

Schönstes Lokal Sonnenbergs

am Fusse des Berges.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit.

Restaurations-Nassauer Hof (Rendez-vous der Touristen)

Besitzer: Jacob Stengel.

Vorzügl. Getränke.

Selbstgekelterten Wein

und Apfelwein.

Special-Fabrikation:

Apfelwein - Champagner,

worüber viele Anerkennungsdiplome vorliegen.

Fabrikation von echtem Champagner nach franz. Methode.

Versandt nach dem In- und Auslande.

Aufmerksame Bedienung.

Billige Preise.

Israelitische Cultusgemeinde.

Die Gemeindeglieder werden hiermit zu einer
Gemeindeversammlung
auf Sonntag, den 2. September cr., Vor-
mittags 9 Uhr, in den **Gemeindesaal** höflichst
eingeladen.

Tagesordnung: Berathung über Wünsche und
Ansuchen der Gemeindeglieder in Bezug auf die
Ernennung eines Vorstehers.

Der Vorstand der Israelit. Cultusgemeinde.

Verein „Teutonia.“

Heute Sonntag, den 26. August, von Nachmittags
3 Uhr ab:

Gartenfest

auf dem „**Bierstädter Felsenkeller**“, wozu Freunde und
Gönner des Vereins höflichst eingeladen sind. Für Unterhaltung,
Volksspiele u. dergl. ist bestens Sorge getragen.

Der Vorstand.

Auf- und Rückmarsch mit Musik. Bei ungünstiger Witterung
gezielte Zusammenkunft im Saale.

2501*

Gesangverein „Neue Concordia“

Heute Sonntag, Nachmittags 3 Uhr:

Gesellige Zusammenkunft

bei unserem Mitgliede Herrn Gastwirt **Ritter**, zur Bürger-
schaftshalle. Um zahlreiches Erscheinen unserer verehrl.
activer und inactiven Mitglieder nebst Angehörigen ersucht.

Der Vorstand.

Nachkirchweihe

Sonnenberg.

Zum Kaiser Adolf.

Großer schattiger Garten, großes Lokal, Lagerbier
der Schöfferhof-Brauerei Mainz, selbstgekelterten Apfel-
wein, reine Weine, ländliche Küche, frische Hausmacher
Wurst. Bier sowie Apfelwein 12 Pfg.

Heute Abend:

Metzelsuppe,

Es ladet ergebenst ein

9831

Chr. Bach.

Gesellschaft Edelweiß.

Heute Sonntag, den 26. August:

Ausflug nach Biebrich,

(Gasthaus zur „Stadt Wiesbaden“),
wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des
Vereins geziemend einladen.

2504*

Der Vorstand.

Großes Schlachtfest

Samstag und Sonntag

Gasthaus zum Aarthal,

Marstraße 4.

9815

Export-Bier aus der Brauerei Gebr. Esch.

Prima Apfelwein.

Besitzer **Fritz Mack.**

Restauration „zur Kronenhalle“,

20 Kirchgasse 20.

Vorzügliche Biere der hies. Kronen-Brauerei,
Weine von ersten Firmen, Apfelwein, Spirituosen u.
Guter Mittagstisch zu 50 u. 80 Pfg.

Warme u. kalte Speisen zu jeder Tageszeit.

Billige Preise.

Freundliche Bedienung.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

8855

Jos. Geyer, Koch.

Gasthaus zur Sonne,

2 Mauritiusplatz 2.

Gut eingerichtete Fremdenzimmer, prima Lager- und
Exportbier direct vom Fass, selbstgekelterten Apfelwein
und Weine.

7027

Gute Küche.

Billige Preise.

Restaurant „Kronenburg.“

Bis 1. September, täglich:

Grosses Frei-Concert

der Damen-Capelle **Lyra.**

W. Klütsch.

9774

Zum Rosenhain.

Heute und jeden Sonntag:

2494*

Große Tanzmusik.

Süssen Apfelmost

täglich frisch.

7359*

„Zum alten Fritz“, Karlstraße 44.

Lokal-Sterbe-Vericherungs-Kasse.

Mitgliederstand: 1800. Sterberente: 500 Mk.

Aufnahme gesunder Personen bis zum 45. Lebens-
jahre unentgeltlich, vom 45. bis 50. Lebensjahre 10 Mk.
— Anmeldungen nehmen entgegen und erteilen jede
gewünschte Auskunft die Herren: **Heil**, Hellmündstraße
Nr. 45, **Maurer**, Rathhaus, Zimmer Nr. 17, **Lenius**,
Karlstraße Nr. 16.

7161

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 26. August 1894. — 153. Vorstellung.

Martha, oder: Der Markt zu Richmond.

Oper in 4 Akten (theils nach einem Plane des St. Georges)
von **B. Friedrich**. Musik von **Blotom**.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der	Frl. Erich a. G.
Königin	Frl. Brodmann
Ranch, ihre Vertraute	Herr Schmedes
Lord Tristan Rilleford, ihr Vater	Herr Herms
Dyonal	Herr Ruffert
Blumet, ein reicher Pächter	Herr Aglitzky
Der Richter von Richmond	Frl. Hempel
Rolly,	Frau Baumann
Betty, } drei Mägde	Frl. Graichen
	Herr Schmidt
	Herr Börner
Drei Diener der Lady	Herr Spick

Anfang 7, Ende nach 9 1/2 Uhr.

Montag, den 27. August 1894. 154. Vorstellung.

Marx & B.

Traverspiel in 5 Abtheilungen von **A. E. Brachvogel**.

Personen:

Maria Seczinska, Königin von Frankreich,	Frl. Wolff.
Gemahlin Ludwigs XV.	
Ludwig Franz von Bourbon, Prinz v. Conti,	Herr Reumann.
Großprior des Maltheferordens	Frl. Ulrich.
Marquise de Boufflers, Gostame d. Königin	Frl. Santen.
Marquise de Bombardour, Balastdame	Frl. Eisler.
Marquise d'Epinau, deren Vertraute	
Sergog von Choiseul-d'Amboise, Graf	Herr Wargmann.
Statville, Premierminister	
Abbé Terray, Minister des Innern, Jesuit,	Herr Dornewach.
Beichtvater des Königs	Herr Rudolph.
Marquis Silhouette, Finanzminister	Herr Aglitzky.
Mauprou, Kanzler	Herr Friedrich.
Graf du Barri, Kammerherr des Königs	
Eugene de Saint-Lambert, Capitain der	Herr Robius.
Regelgarde	
Demoiselle Doris Quinaut, Schauspielerin	Frl. Ran.
am Théâtre-français, Vorleserin der	Herr Bethge.
Königin	Herr Grobder.
Baron v. Holbach, } Philosophen der	Herr Rösch.
Grimm, } Encyclopädie	
Diderot, }	
Chevalier Salvandy, } im Dienste der	Herr Spick.
erster Cavalier	Marquise
Chevalier d'Almeida, } de Bombardour	Herr Dietrich.
zweiter Cavalier	
Narcis Rameau	Herr Duffard.
Barjac, Holbach's Kammerdiener	Frl. Hempel.
Colette, Kammermädchen d. Demois. Quinaut	Herr Berg.
Ein Kammerdiener der Königin	Herr Bräunig.
Ein Diener Choiseul's	Herr Börner.
Erster } Regelgarde	Herr Baumann.
Zweiter }	
Narcis-Rameau	Herr Lepanto.

v. Kgl. Hoftheater in Stuttgart a. G.

Anfang 7, Ende 9 1/2 Uhr.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 26. August 1894. 138. Abonnements-Vorstellung.

Dupendbillet gültig. Neu einstudirt: **Sie wird geküßt.**

Aufspiel in 4 Akten von Natalie v. Eschstrut u. G. v. Anderten.

Montag, den 27. August 1894. Doppelpoststellung. Anfang 7 Uhr.

„**Robe**“. Zum Schluss: „**Charles's Tante**“.

In Vorbereitung: „**Der Obersteiger**“.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. (Direction: **Chr. Hebinger**.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täg-
lich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: **B. Cratz**,
Kirchgasse 50, **A. L. Maschke**, Wilhelmstraße 30,
und **J. Stassen**, Gr. Burgstraße 16.

8107

Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung von dem am 24. August 1894, Abends 11 1/4 Uhr hier nach langem, schweren Leiden im Alter von 55 Jahren erfolgten Ableben meiner innigst geliebten Gattin

Elisabeth Salz

geb. Gillerling.

Der trauernde Gatte
Andreas Salz.

Die Beerdigung findet Montag Früh 11 Uhr vom Leichenhause aus statt. 2500

Ein Versuch lohnt

nach Querstrasse 1, 1/2 Min. vom Kochbrunnen. Durch günstige Gelegenheitseinkäufe habe ich ca. **1000 Regenschirme**, nur moderne Sachen von besten Stoffen und tadellosem Sitz abzugeben. Reeller Werth 50 Mk. jetzt 6 u. 10 Mk. Damen-Jaquettes, nur moderne Facons, Werth 30 Mark, jetzt 3 und 6 Mark.

Das Leipziger Parthiewaaren-Geschäft bietet verschiedene andere Artikel in Seide, Tuche, Buxkin, Kleiderstoffen u. s. w., zu unglaublich billigen Preisen. 9718 **Ueberzeugung macht wahr!**

Total-Ausverkauf

Umzugshalber nach meinem Hause
21 Kirchgasse 21,

verkaufe von jetzt ab, wie bekannt nur beste Qualitäten **Blousen, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Corsetts, Röcke** weiss und farbig, sowie gutschitzende **Herren-Hemden und Kragen, Cravatten** zu jedem annehmbaren Preise aus. 6771

Joseph Ullmann,

Kirchgasse 14. 14 Kirchgasse.

Lindau & Winterfeld,

Cigarren- und Tabak-Fabriken
Gegründet 1837.

Niederlage Wiesbaden Wilhelmstrasse 2a

gegenüber Hotel Victoria.

Inhaber: **Emil Kundt,**

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in **Cigarren**

in den Preislagen von 33 bis 250 Mk. pro Mille.

Eigene Fabrikation feiner Rauchtabake.

Direkter Import von Manila- und ächten Havana-Cigarren. 8052

Reichhaltiges Lager in türkischen, egyptischen, russischen, französ., amerikanisch. u. Cigarren u. Rauchtabaken.

Ewald Stöcker

Uhrmacher,

52 Obere Webergasse 52.

Größtes Lager aller Sorten

Taschen-, Wand- u. Weckuhren

am hiesigen Platze zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Spezialität in Regulaturen mit Viertel-Schlagwerk.

NB. Alle vorkommenden, in mein Fach einschlagenden Reparaturen werden zu anerkannt billigen Preisen ausgeführt.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt, Schlegelberger u. Hannemann. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. das Feuilleton: Expedienten Friedrich Hannemann; für den lokalen, den allgemeinen Theil und die Inserate: Otto von Behren. Sämmtlich in Wiesbaden.

Wichtig für alle Ladenbesitzer! Heirath.

Mittwoch, den 29. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, findet im „Deutschen Hof“, Goldgasse, eine

öffentliche Versammlung

sämmtlicher Ladenbesitzer Wiesbadens statt.

Tagesordnung:

„Petition an den Herrn Reichskanzler gegen die beabsichtigte gesetzliche Schließung der Läden an den Wochentagen Abends 8 Uhr.“

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden sämtliche Ladenbesitzer gebeten, pünktlich und recht zahlreich zu erscheinen. 9828

Mehrere Ladenbesitzer.

Reinach & Comp.,

Neugasse 7a.

Um für die zur bevorstehenden

Herbst- und Winter-Saison

neu eintreffenden Artikel Platz zu schaffen, verkaufe von heute bis Ende August

Spitzen, Bänder, Possamenten, Damen- u. Kinder-Hüte

zu außerordentlich billigen Preisen.

Regen- und Sonnenschirme

werden ausverkauft. 8003

Billigste Bezugsquelle für Kinder- und Sportwagen
Grösste Auswahl von Neuheiten.
A. Alexi, Saalgasse 10. 9719



Empfehle, täglich frisch vom Jagdgebiet kommend, prima junge

Rebhühner

per Stück Mk. 1.50; — bei Abnahme grösserer Partien entsprechend billiger. —

Ferner sonstiges Wild und alle Arten frisch geschlachtetes Geflügel zu billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

A. Bronn,

Gr. Burgstr. 3.

Telephon Nr. 300. 2474*

Thüringer und Wiesbadener Wurst:

Cervelatwurst, Salami, Mettwurst, Sardellenwurst, Zungenwurst, Rindfleisch, Leberwurst, Preiskopf, Rothwurst.

Frisch gebackene Fische.

Jeden Dienstag und Freitag: Selbstmarinierte Häringe u. Röllmöpse, Neue Vollhäringe, Russische Sardinen, Nürnberger Ochsenmaul-Salat u. empfiehlt in feinsten Qualitäten

E. Geisse,
24 Moritzstr. 24.

Großer Möbel-Verkauf.

Erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen meine Geschäfts-Lokalitäten von Webergasse 3 nach

Webergasse 2

(früheren Laden des Herrn Bacharach) verlegt habe. Da ich diese Geschäftsräume nur kurze Zeit bis zum Abbruch des Hauses behalte, bietet sich besonders Brautleuten, als auch Privaten die seltene Gelegenheit, nur solide gut gearbeitete Waare zu den äußerst billigsten Preisen einzukaufen. Zu einem Besuche meiner Möbel-Ausstellung höflich einladend zeichnet

Wilh. Egenolf,

Tapezierer u. Decorateur.

8602

Nur 1.20 Mk.

Feder in eine

Nur 1.80 Mk.

2 Jahre

P. Bensberg, Uhrmacher,
Nischelsberg 6, nächst der Langgasse. 9819

Flaschenbier

der Brauerei-Gesellschaft Wiesbaden

in 1/2-Liter, 1-Liter u. 2-Liter-Füllung Culmbacher Export-Bier, prima Apfelwein, sämtliche natürliche und künstliche Mineralwasser. Reelle und prompte Bedienung. 7291

M. Wirth, Emserstrasse 10.

Lackirte Küchenschränke,

einhängige Kleider- u. Consolschränke, Tische billig zu verkaufen. Al. Dohmeierstrasse 6. 2496*